



RSO

ORF RADIO SYMPHONIE
ORCHESTER WIEN

Lesebuch zur Saison **201718**

CHEFDIRIGENT | **CORNELIUS MEISTER**



INHALT

- 4 Vorworte

- 10 Programm 2017/18
- 54 RSO Wien International
- 58 Kammermusik
- 62 my RSO ... Education

- 70 CD- & DVD-Produktionen 2016/17
- 72 Freundin des RSO
- 74 Biografien
- 88 Aboreihen
- 89 Veranstalter/Information



Liebe Musikfreundinnen und -freunde!

Das ORF Radio-Symphonieorchester Wien leistet Großartiges. Es ist künstlerisch und organisatorisch in bester Verfassung, genießt international hohes Ansehen, bereichert die Kulturszene. Für mich ist das RSO Wien ein unverzichtbarer Bestandteil des ORF, der »Kultur« als eine der vier Programmsäulen definiert. Bei Musik ist Österreich Weltmarktführer. Und die Erfolgsgeschichte des RSO Wien leistet ihren Beitrag dazu. Seine hohe Reputation verdankt das RSO Wien auch Cornelius Meister, der seine letzte Saison als Chefdirigent absolviert. Mit ihm und dank seines Einsatzes ist das Orchester auf dem Höhepunkt seines musikalischen Erfindungsreichtums. Auch in der kommenden Saison wird Cornelius Meister die forderndsten Partituren mit größter Präzision und Gefühl umsetzen. Sehr schön,

dass in seinem letzten Konzerthauskonzert als Chefdirigent die Dritte Symphonie von Gustav Mahler ergänzt wird von der Uraufführung eines mit Österreich eng verbundenen Komponisten: Beat Furrer. Ich bin stolz auf die Rolle des Orchesters als erfolgreicher Kulturbotschafter im In- und Ausland. Diese Rolle wollen wir weiterentwickeln. Schließlich feiern wir heuer zwei wichtige ORF-Jubiläen: 50 Jahre Ö1 und 20 Jahre RadioKulturhaus. Ich lade Sie ein, unser Orchester in der Saison 2017/18 intensiv zu begleiten!

Alexander Wrabetz
ORF-Generaldirektor

Liebe Freundinnen und Freunde des RSO Wien!

Überraschendes, Unbekanntes, selten Gespieltes, musikalische Innovationen, spannende Impulse: Dafür steht das ORF Radio-Symphonieorchester Wien. Die Konzerte unseres Orchesters sind weltoffen und aufregend mit einer ungewöhnlichen stilistischen Bandbreite – von der Musik der Gegenwart mit zahlreichen Ur- und Erstaufführungen über Klassiker aus 300 Jahren Musikgeschichte bis zur Filmmusik. Diese Programmatik zeichnet das RSO Wien aus und macht seine Konzerte so einzigartig.

Mit Konzertzyklen im Musikverein und im Konzerthaus, als Opernorchester im Theater an der Wien – in dieser Saison etwa mit einer sehr individuellen Fassung von Wagners »Der Ring des Nibelungen« –, mit Auftritten bei Festivals wie den Salzburger Festspielen oder Wien Modern, wo beim Eröffnungskonzert mit Hans Werner Henzes »Das Floß der Medusa« ein Hauptwerk der europäischen Nachkriegsmusik zu hören sein wird, und herausragenden CD-Produktionen hat sich das RSO Wien als eines der vielseitigsten Orchester Österreichs profiliert. Um dies noch hörbarer zu machen, wird die Konzerttätigkeit in den Bundesländern sukzessive erweitert. Ab dieser Saison wird es auch jährliche Gastspiele im Brucknerhaus Linz und beim burgenländischen Festival »Herbstgold« in Eisenstadt geben. Das RSO Wien ist auch regelmäßig auf der Bühne des



ORF RadioKulturhauses zu Gast und es spielt im Herbst zwei ganz besondere Konzerte in »seinem« Saal, dem Großen Sendesaal, auf die ich mich sehr freue – feiern Sie mit uns die Jubiläen 20 Jahre RadioKulturhaus und 50 Jahre Ö1. Auf Ö1 ist das RSO Wien ja mit allen Konzerten zu hören und ab 1. Oktober noch präsent: Denn zum 50. Geburtstag von Ö1 hat Christian Muthspiel neue Signations komponiert, die vom RSO Wien eingespielt wurden und unsere Hörerinnen und Hörer durch den Tag begleiten.

Ich wünsche Ihnen viel Freude und angenehme Stunden mit unserem RSO Wien, Ihre

Monika Eigensperger

Monika Eigensperger
ORF-Radiodirektorin

Liebe Freundinnen und Freunde des ORF Radio-Symphonieorchesters Wien,

vor 46 Jahren hob das ORF Radio-Symphonieorchester Wien ein Werk aus der Taufe, das bei der eigentlich geplanten Uraufführung in Hamburg im Tumult untergegangen war, bevor noch ein Ton gespielt werden konnte. Die Rede ist von Hans-Werner Henzes Oratorium »Das Floß der Medusa«. Die reale Geschichte des 1816 gesunkenen Kriegsschiffes »Medusa« deutete Henze als Parabel auf das gesellschaftliche Gefälle zwischen Gewinnern und Verlierern des Kapitalismus. In der aufgeheizten Atmosphäre 1968 kam es in Hamburg zum Eklat, und so erfolgte die Uraufführung erst am 29. Jänner 1971 im Wiener Musikverein durch das RSO Wien.

Im Herbst 2017 spielt das RSO Wien erneut dieses große, abendfüllende und bewegende Oratorium – angesichts der aktuellen Flüchtlingskatastrophen im Mittelmeer kann »Das Floß der Medusa« durchaus als »Werk der Stunde« gelten. Damit dirigiert Cornelius Meister zwei Hauptwerke des 20. Jahrhunderts beim diesjährigen Wien-Modern-Festival: Henzes »Floß der Medusa« als Eröffnungskonzert im Konzerthaus und Messiaens »Turangalîla-Symphonie« im Musikverein. Wien Modern bleibt in der Saison 2017/18 nicht das einzige Festival: Das RSO Wien gastiert, wie auch in den Jahren zuvor, beim »musikprotokoll graz«, beim neuen Eisenstädter Festival »Herbstgold« und erneut bei den Salzburger Festspielen, wo wir mit gleich drei Konzerten

vertreten sind: Cornelius Meister dirigiert ein Programm, das von Wagner und Strauss bis zu dem Kanadier Claude Vivier eine eindrucksvolle Reise antritt, in der Kollegienkirche erklingt Gérard Griseys abendfüllendes »Les Espaces acoustiques«, und der Gewinner des letztjährigen Young Conductors Award, Aziz Shokhakov, arbeitet erstmals mit dem RSO Wien zusammen.

Der Pulsschlag der Saison wird von den Abonnementkonzerten im Wiener Musikverein und Konzerthaus markiert. Eine Reihe namhafter Gastdirigenten – darunter Ingo Metzmaker, Gustavo Gimeno, Markus Poschner und John Storgårds – und Cornelius Meister kombinieren zahlreiche neu oder zumindest wieder zu entdeckende Musikstücke mit Höhepunkten des klassisch-romantischen Repertoires. Neue Werke erwarten wir u. a. von Toshio Hosokawa, Lera Auerbach, Bernd Richard Deutsch und – als Auftragswerk des RSO Wien – von Beat Furrer. Zum klassischen Kanon zählen u. a. Zemlinskys Sinfonische Dichtung »Die Seejungfrau«, Mahlers dritte Symphonie als finales Abonnementkonzert von Cornelius Meister in seiner Funktion als Chefdirigent, Dvořáks populäres Meisterwerk »Aus der Neuen Welt« und die »Petite messe solennelle« von Gioacchino Rossini. Besonders stark bilden sich im Jahr 2018 die runden Geburtstage im Programm ab. Die Komponisten Leonard Bernstein, Bernd Alois Zimmermann und Gottfried von Einem sind vor 100 Jahren geboren worden, das RSO Wien nimmt

u. a. Bernsteins »Chichester Psalms« ins Programm, Zimmermanns Frühwerk »Alagoana« und sein Trompetenkonzert (mit Håkan Hardenberger) sowie die Kantate »An die Nachgeborenen« und die Oper »Der Besuch der alten Dame« von Gottfried von Einem. Der Komponist, Dirigent und Chansonier HK Gruber feiert seinen 75. Geburtstag und Thomas Daniel Schlee seinen Sechzigsten. Weitere Feierlichkeiten erwarten uns im Funkhaus, unserer täglichen Arbeitsstätte: Ö1 feiert seinen 50., das RadioKulturhaus seinen 20. Geburtstag. Wir freuen uns, dass wir hier wie dort gebeten wurden, in den Jubiläumskonzerten zu spielen; Ehrensache, dass wir der Einladung nachkommen.

Besonders spannend wird es im Theater an der Wien. Neben der Dürrenmatt-Oper »Der Besuch der alten Dame« und »Maria Stuarda« findet Ende 2017 das wohl ehrgeizigste Projekt der Intendanz von Roland Geyer unter Mitwirkung des RSO Wien statt: die »Ring-Trilogie«, mit Wagners Musik in leicht reduzierter Besetzung, aber völlig neu an drei (!) Abenden erzählt.

Zwei Einladungen krönen die Saison: zum einen in die Kölner Philharmonie, zum anderen nach Hamburg, wo wir vom Hamburger Musikfest eingeladen wurden, Karlheinz Stockhausens epochales Orchesterwerk »Gruppen« zu spielen. Beide Konzerte spiegeln den Stellenwert, den das RSO Wien auch über die Grenzen Österreichs einnimmt.



Von den Salzburger Festspielen bis hin zu Mahlers Symphonie Nr. 3: Dies wird eine ereignisreiche Saison. Wir danken unseren verlässlichen und kreativen Partnern, allen voran Musikverein, Konzerthaus und Theater an der Wien, den vielen Kolleginnen und Kollegen von Ö1 und im ORF, die unsere Arbeit unterstützen und uns voller Neugier und mit großer Zuneigung begleiten, und ganz besonders Ihnen, unserem Publikum. Bleiben Sie uns treu, lesen Sie sich durch dieses »Lesebuch«, fangen Sie Feuer und abonnieren Sie unsere Zyklen im Konzerthaus und im Musikverein. Dort wollen wir uns auch 2017/18 wiedersehen.

Darauf freuen sich

Cornelius Meister
Chefdirigent und
Künstlerischer Leiter

Christoph Becher
Orchesterintendant

8



DAVID FRAY



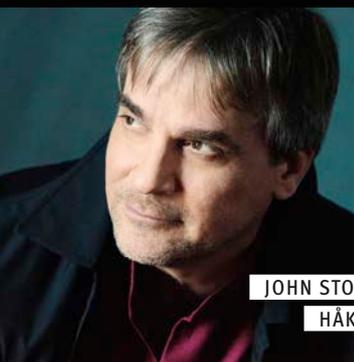
KHATIA BUNIATISHVILI
INGO METZMACHER



GUSTAVO GIMENO



MATTHIAS GOERNE



JOHN STORGÅRDS

HÅKAN HARDENBERGER



MARLIS PETERSEN



RSO WIEN PROGRAMM 2017**18**

Sa., 05.08.17 →

20.00 Uhr

**Salzburg, Felsenreitschule
Salzburger Festspiele
Young Conductors Award**

ANTONÍN DVOŘÁKKonzert für Violoncello und Orchester
in h-Moll op. 104 (1894–1895)**SERGEJ SERGEJEWITSCH PROKOFJEW**

Symphonie Nr. 5 B-Dur op. 100 (1944)

Andrei Ioniță

Violoncello

Aziz Shokhakimov

Dirigent

◆ Live in Ö1

Preisträger

Ein Cellokonzert, entstanden in Friedenszeiten in den USA, und eine Symphonie, ein halbes Jahrhundert später in der UdSSR komponiert, während des Zweiten Weltkrieges; geschrieben von zwei Komponisten, die für ihre Kunst die Heimat brauchten und in der Fremde an Heimweh litten: Gegensätze ebenso wie Gemeinsamkeiten bestimmen das Programm dieses Festspielabends, an dem das RSO Wien mit zwei Stars von morgen musiziert. Aziz Shokhakimov ist noch keine 30 und doch schon ein erfahrener Dirigent. Mit 14 gab er sein Debüt in der Usbekischen Nationaloper und gewann 2016 den Young Conductors Award der Salzburger Festspiele. So wie der 1994 geborene Cellist Andrei Ioniță zählt er zu den größten Talenten der jungen Generation.

Merkwürdig, dass Antonín Dvořák das Violoncello als Soloinstrument lange Zeit nicht sonderlich geschätzt hatte. Erst seine amerikanischen Jahre 1892 bis 1895 brachten die Wende. Er war als Direktor des New Yorker Konservatoriums engagiert worden, um »dem Kontinent, den Kolumbus entdeckte, eine Neue Welt der Musik hinzuzufügen«. Neben großer Kammermusik und etwa der Symphonie »Aus der Neuen Welt« schrieb er dort als eines seiner bedeutendsten, beliebtesten Werke auch ein Cellokonzert, als wollte er alle früheren Einwände Lügen strafen. Die »amerikanischen« Einflüsse treten hier zurück und machen einer elegischen, stellenweise →

→ fast nostalgischen Grundhaltung Platz, die allerdings zum Klangcharakter des Soloinstruments perfekt passt und durch energisch strahlende Höhepunkte ausbalanciert wird.

Glänzt Sergej Prokofjews populäre 5. Symphonie ähnlich selbstsicher und triumphierend? Oder macht sie, zumindest im Finale, nicht eher Angst mit dem Stampfen einer unaufhaltsam wirkenden Maschinerie?

1918 hatte Prokofjew wegen Revolution und Bürgerkrieg Russland den Rücken gekehrt, dann in den USA und in Frankreich Erfolge gefeiert, aber auch Krankheiten und Rückschläge erlebt. »Ich muss wieder russische Laute in meinen Ohren hören und mit Leuten von meinem Fleisch und Blut reden, damit sie mir zurückgeben, was mir hier fehlt: ihre und meine Lieder«, wurde ihm schließlich klar. 1936 ging er mit Frau und Söhnen für immer zurück – eine Entscheidung, an der die Familie zerbrechen sollte. Außerdem hatte sie auch künstlerisch einschneidende Folgen: Anfangs wurden ihm Rosen gestreut, später musste sich Prokofjew für seine Musik maßregeln lassen. »Mit der Fünften Sinfonie wollte ich ein Lied auf den freien und glücklichen Menschen anstimmen, seine schöpferischen Kräfte, seinen Adel, seine innere Reinheit«, gab er an – eine Hymne auf den Kommunismus? Nein. Denn jenseits der vielfach blechgepanzerten Klänge, die sich scheinbar erhaben und unantastbar durch die Tonarten winden, reißen die Gräben von Zwang, Diktatur und Krieg auf: Diese Musik ist nicht gealtert.

Walter Weidringer

Sa., 12.08.17 →

20.30 Uhr

Salzburg, Felsenreitschule
Salzburger Festspiele

RICHARD WAGNER

Vorspiel und Isoldens Liebestod aus »Tristan und Isolde« (1857)

CLAUDE VIVIER

Siddhartha für großes Orchester in 8 Gruppen (1976)

GIACINTO SCELSI

Hymnos für Orgel und zwei Orchester (1963)

RICHARD STRAUSS

Tod und Verklärung/
Tondichtung für großes Orchester op. 24 (1889)

Cornelius Meister

Dirigent

◆ Ö1, Fr., 18. 08. 17, 19.30 Uhr

Eros und Thanatos

»Das ist keine Musik ... Dies ist das Chaos! Dies ist Demagogie, Blasphemie und Wahnwitz! Dies ist ein parfümierter Qualm, in dem es blitzt!« So zürnt in Thomas Manns »Buddenbrooks« der brave Organist und Bach-Verehrer Edmund Pfühl über Richard Wagners »Tristan und Isolde«, und so entrüsteten sich seinerzeit viele rechtschaffene Musiker über das unerhörte Werk. Die Vereinigung von Eros und Thanatos, von Liebe und Tod, sie blieb noch lange skandalös – obwohl oder gerade weil der »Tristan« und sein geheimnisvoller Akkord, der nach Auflösung strebt und doch sehnsuchtsvoll in sich ruht, das Tor zu öffnen schienen in eine harmonisch ungewisse Zukunft, in die Moderne. Denn die Ungewissheit wirkte stärker als die Erfüllung im verklärt leuchtenden H-Dur am Ende des »Liebestodes«. Dabei stammt diese Bezeichnung für den Schlussgesang der Isolde vom Verleger, Wagner selbst sprach lieber von Isoldes »Verklärung«. Und so wirkt es umso logischer, dass Cornelius Meister und das RSO Wien zum Finale dieses Festspielkonzerts ein anderes musikalisches Sterben zelebrieren, jenes von Richard Strauss' Tondichtung »Tod und Verklärung«. Was viele Zeitgenossen sowohl bewunderten als auch befremdlich fanden, war jedenfalls der klinisch kühle, scharfe Blick, den der bei der Uraufführung 1890 gerade 26-jährige Strauss auf den imaginären Sterbenden und seine Todesqualen warf – und die Genauigkeit, mit der er diese musikalisch zu schildern wusste,

erinnert an das berüchtigte Typhus-Kapitel in »Buddenbrooks«, das gerade durch seine distanzierte Schilderung des Krankheitsverlaufs so beklemmend wirkt. Fast 60 Jahre später soll Strauss auf dem Totenbett gesagt haben, es verhalte sich mit dem Sterben genau so, wie damals komponiert ...

Es fällt schwer, das tragisch frühe Ende Claude Viviers mit knapp 35 Jahren nicht im Widerstreit von Eros und Thanatos zu sehen: Der kanadische Komponist wurde 1983 in Paris von einem jungen Prostituierten ermordet. Seine Musik gilt als Spiegelbild seines Lebens: Adoption mit drei Jahren, eine schwierige Kindheit, die Suche nach den unbekanntem Eltern, religiöses Empfinden und Homosexualität, die ambivalente Beziehung zum katholischen Priesterseminar, das ihm Wege zur Musik eröffnete, bis er hinausgeworfen wurde – all das brannte in diesem leidenschaftlichen, aber zugleich humorvollen Menschen, dem wenig Zeit vergönnt war. Das passt zur Selbstfindung in Hermann Hesses »Siddhartha«, die Vivier 1976 in seinem ersten großen Orchesterwerk nachvollzog. Walter Boudreau, der Dirigent der Uraufführung, nannte es »selbstreflektierende Musik«, einen »lebenden Organismus, ein kosmisches Kind, das von der Idee des Todes und des Unendlichen getrieben wird«. Dazu tritt Giacinto Scelsis »Hymnos«: eine Suche, die im Inneren der Klänge wie der Psyche brodelt.

Walter Weidringer

Mi., 16.08.17 →

19.30 Uhr

Salzburg, Kollegienkirche
Salzburger Festspiele

GÉRARD GRISEY

Les Espaces acoustiques

Prologue pour alto seul (1976)

Périodes (1974)

Partiels (1975)

Modulations (1976–1977)

Transitoires (1980–1981)

Épilogue (1985)

Mario Gheorghiu

Viola

N.N.

Dirigent

📍 Ö1, Mo., 28.08.17, 23.03 Uhr

Hauptwerk der Spektralmusik

»Les Espaces acoustiques« (Die akustischen Räume) gilt als Hauptwerk des französischen Komponisten Gérard Grisey (1946–1998): Der zwischen 1974 und 1985 geschriebene sechsteilige Zyklus erlaubt eine umfassende Begegnung mit der »Spektralmusik«, die Grisey gemeinsam mit Tristan Murail entwickelte. Ausgehend von einem knapp 20-minütigen Bratschensolo fächert Grisey die Töne, ihre Obertonreihen und Klangspektren auf, was in den »Espaces acoustiques« zu einem Anwachsen des Orchesters führt; erst in den letzten beiden Stücken, »Transitoires« und »Epilogue«, tritt das gesamte Orchester aus über 80 Musikerinnen und Musikern in Erscheinung. Grisey sprach von einem »großen Laboratorium«: »Manche Stücke haben sogar einen demonstrativen, fast didaktischen Aspekt, als wäre ich bestrebt gewesen, in der Euphorie dieser Entdeckung die Aspekte einer neuen Musiksprache, die ich nach und nach erfand, so klar wie möglich herauszustellen.« Vor allem aber ist der abendfüllende Zyklus ein eindrucksvolles Hörerlebnis, da Grisey die akustischen Räume in der Vorstellungskraft der Zuhörer auffächert.



MARIANNA OCZKOWSKA
2. Stimmführerin 2. Violine

RIRIKO SONNLEITNER
1. Stimmführerin 2. Violine

Fr., 08.09.17

19.30 Uhr

Schloss Esterházy

Herbstgold Festival in Eisenstadt**DAVID PHILIP HEFTI**

Moments lucides (2012)

CARL PHILLIP STAMITZ

Konzert für Klarinette und

Orchester Nr. 7 Es-Dur

»Darmstädter Konzert«

LUDWIG VAN BEETHOVEN

Symphonie Nr. 3 Es-Dur op. 55

»Eroica« (1803–1804)

Andreas Ottensamer

Klarinette

Cornelius Meister

Dirigent

📍 Live in Ö1, Fr., 08.09.17, 19.30 Uhr

col legno



CD-TIPP

David Philip Hefti
ChangementsDavid Philip Hefti *(D)***Sa., 16.09.17** →

19.30 Uhr

ORF RadioKulturhaus

20 Jahre ORF RadioKulturhaus

1. Teil

Ein Chamber-Jazz Trio in ungewöhnlicher Besetzung, dessen Basis eine Verbindung von Cool Jazz mit europäischer Moderne ist. Das Repertoire umfasst neben Eigenkompositionen italienische Filmmusiken sowie Bearbeitungen von Werken Ch. W. Glucks.

Trio Koglmann

Franz Koglmann

Trompete, Flügelhorn

Mario Arcari

Oboe, Englischhorn

Attila Pasztor

Cello

2. Teil

ANNA CLYNEThis Midnight Hour (2015) **ÖA****FRANZ KOGLMANN**

»Liebe Sophie« –

für Trio, Orchester und Sprecher

(2017) **UA**

Trio Koglmann

N. N.

Schauspieler/Sprecher

Carsten Paap

Dirigent

In Kooperation mit den Vereinigten Bühnen Wien

📍 Ö1, Do., 26.10.17, 18.15 Uhr

20 Jahre ORF RadioKulturhaus

In den vergangenen zwei Jahrzehnten hat sich das RadioKulturhaus mit all seinen unterschiedlichen Programmen – von Klassikkonzerten, Lesungen, Jazz- & Weltmusikausflügen bis hin zu Pop- und Rock- und Elektronikkonzerten im Rahmen der Live @RKH-Reihe einen Namen in der Wiener Kulturlandschaft gemacht und sich als Garant für Vielfalt und Qualität erwiesen. 2017 feiert das ORF RadioKulturhaus sein 20-jähriges Bestehen!

Das ORF Radio-Symphonieorchester Wien wird gemeinsam mit Franz Koglmann, Carsten Paap und Nicholas Ofczarek die Highlight-Veranstaltung des Jubiläumsjahres bestreiten. Das RSO ist als wichtiger Klangkörper des Landes im RadioKulturhaus beheimatet, wo es probt und arbeitet und seit vielen Jahren auch die Reihe »Klassische Verführung« gestaltet. Umso mehr freut es die Verantwortlichen des Hauses, dass im September die Jubiläumsveranstaltung mit dem RSO Wien stattfindet.

David Schalko und Franz Koglmann wurden vom RadioKulturhaus beauftragt, ein neues Werk für Musik und Text zu schaffen. Franz Koglmann, seines Zeichens einer der renommiertesten österreichischen Jazzmusiker der Gegenwart, hat zur Kurzgeschichte »Liebe Sophie« von David Schalko die Musik komponiert. David Schalko, österreichischer Regisseur, Autor und Entwickler von Fernsehserien (»Braunschlag«), hat eigens für die Jubiläumsveranstaltung eine unheimliche Geistergeschichte geschrieben.

Do., 28./Fr., 29.09.17 →

19.30 Uhr

Wiener Konzerthaus Hollywood in Vienna Fairytale A Tribute To Danny Elfman

Danny Elfmann

Stargast

John Mauceri

Dirigent

◆ Ö1, Fr., 06.10.17, 19.30 Uhr

Hollywood in Vienna 2017 Fairytales

Zum 10-jährigen Jubiläum lädt »Hollywood in Vienna« ein in das Reich des Fantastischen und Märchenhaften.

Es war einmal ... Nicht alle Märchen beginnen mit dieser Formel, doch allen Märchen ist eines gemeinsam: Sie berühren uns mit der Macht ihrer Fantasie, in der Schönes und Schauriges zu einer magischen Welt zwischen Traum und Wirklichkeit verschmelzen. Hollywood und Märchen – eine ganz besondere Freundschaft, die uns dieses Jahr ein fantastisches Konzerterlebnis im Land der Fabelwesen bereitet:

»Beauty« Belle lassen wir entdecken, dass sich hinter dem angsteinflößenden »Beast« vielleicht gar ein verwunschener Prinz verbirgt. Hinter geheimnisvollen Türen bereisen wir in »The Chronicles of Narnia« ein sagenhaftes Paralleluniversum im Kampf gegen finstere Mächte. Wir begleiten die tapfere Mulan auf ihrem abenteuerlichen Weg durch das mittelalterliche China und schauen in »Finding Neverland« dem Autor von Peter Pan bei der Erschaffung seines Märchenhelden über die Schulter. Wir lauschen der Geschichte des schiffbrüchigen Pi und eines bengalischen Tigers in »Life of Pi« und nehmen schließlich die musikalische Fährte weiterer Raubtiere auf, um dem »Lion King« Simba zu huldigen.

A Tribute To Danny Elfman

Im zweiten Teil des Konzerts wird der Komponist zahlloser fantastisch-surriler Leinwand-Märchen, der vielfach ausgezeichnete und für vier Oscars nominierte Danny Elfman mit dem Max Steiner Film Music Achievement Award geehrt. Als kongenialer Partner des Regisseurs Tim Burton hat er dessen morbide-verspielten Bildwelten von »Edward Scissorhands«, »Nightmare Before Christmas« oder »Corps Bride« seine unverwechselbar stimmungsvollen Klangfantasien hinzugefügt. Und mit »Batman«, »Batman Returns« und der amerikanischen Kultfamilie in Gelb, den »Simpsons«, zwei so legendären wie gegensätzlichen Heldengeschichten Hollywoods musikalische Denkmäler gesetzt. Vielleicht wird Danny Elfman an diesem besonderen Abend sogar einen seiner vielen Film-Songs auf seine ganz eigene originelle Art höchstselbst und live zum Besten geben.

A photograph of conductor Cornelius Meister in a dark blue t-shirt and a blue scarf, with his arms raised in a conducting gesture. He is smiling and looking upwards. The background shows a concert hall with wooden slats.

CORNELIUS MEISTER
Chefdirigent

So., 01.10.17 →

11.00 Uhr

ORF RadioKulturhaus

50 Jahre Ö1

FRIEDRICH CERHA

Eine blassblaue Vision (2013–2014)

DAVID PHILIP HEFTI

Moments lucides

LUDWIG VAN BEETHOVEN

Symphonie Nr. 3 Es-Dur op. 55

»Eroica« (1803–1804)

Cornelius Meister

Dirigent

◆ Live in Ö1, So., 01.10.17, 11.03 Uhr

50 Jahre Ö1

Der Tag, es war ein Sonntag, begann um sechs Uhr morgens mit einer »Begrüßung« durch die Glocken der Stiftskirche Klosterneuburg, gefolgt vom »Spruch des Tages«. Um sechs Uhr fünf standen »Frohe Melodien« auf dem Programm, dann das Zeitzeichen, die Nachrichten, das Wetter. Es folgten die »Schlagerfavoriten von gestern«, die »Holde Kunst«, der »Watschenmann« und die »Heilige Messe aus der Pfarrkirche Sankt Jakob in Krieglach«.

Auch wenn dieses Programmangebot heute ein wenig bieder wirkt – es markiert dennoch den Beginn einer Radiorevolution. Denn an jenem Sonntag, es war der 1. Oktober 1967, erblickten der Klassik- und Informationssender Ö1 und der »Jugendsender« Ö3 das Licht der Welt. Der damalige Generalintendant des ORF, Gerd Bacher, hatte die Zeichen der Zeit erkannt und aus einem Mischprogramm zwei sogenannte Spartensender gemacht. Eine wegweisende Entscheidung, wie sich zeigen sollte. Und da man Feste feiern soll wie sie fallen, nutzt Ö1 seinen 50. Geburtstag, um sich sanft aber erkennbar zu erneuern.

Bereits zum 1. Mai reformiert der Sender sein Programmangebot behutsam, zeitgleich wird das grafisch-visuelle Outfit, inklusive Logo, einem Relaunch unterzogen. Ein Großprojekt, das seinesgleichen sucht, wird ab 1. Oktober die Hörgewohnheiten unseres Publikums nachhaltig verändern. Der Musiker, Komponist und Dirigent Christian Muthspiel steht vor der

herausfordernden Aufgabe, dem Kultursender ein völlig neues akustisches Kleid zu schneidern. Die neuen Signations, es sind an die 100, werden großteils von einem der wichtigsten Partner von Ö1 eingespielt – dem RSO Wien.

Im Übrigen wird der 1. Oktober 2017, wie auch der Gründungstag des Senders vor exakt 50 Jahren, ein Sonntag sein. Wir werden ihn, hoffentlich, gemeinsam genießen und uns im Festkonzert mit dem RSO Wien begegnen.

Das wünscht sich zumindest
Ihr Ö1 Programmchef
Peter Klein

Fr., 06.10.17 →

19.30 Uhr

**Graz, Helmut List Halle
musikprotokoll im
steirischen herbst
»Tanzmusik für Fortgeschrittene«**

Uraufführungen von
Peter Herbert, Gabriele Proy,
Johannes Maria Staud, Judit Varga,
Jorge Sánchez-Chiong, Clemens Gadenstätter,
Bernd Richard Deutsch und Johannes Kalitzke

Johannes Kalitzke *Dirigent*

🎯 Freund/in des RSO & Ö1 Club-Ermäßigung

Tanzmusik für Fortgeschrittene

Was seltsam klingen mag, ist tatsächlich so gemeint: Beim ORF-musikprotokoll im steirischen herbst wird getanzt, und zwar nicht von einer Tanzkompagnie, sondern vom Publikum selbst. Das musikprotokoll übersiedelt daher für diesen Abend mit dem RSO Wien ganz bewusst wieder einmal in den altherwürdigen Stefaniensaal, nicht zuletzt der traditionsreichste Grazer Ort für Bälle aller Art. Vorfinden wird das Publikum an diesem Abend dort keine Sesselreihen, sondern ein leeres Parkett, einige Stehtische und eine Sektbar. Wir meinen es nämlich ernst: Das musikprotokoll feiert seine 50. Ausgabe und das RSO Wien spielt dabei mit Uraufführungen (meist) österreichischer Komponistinnen und Komponisten zum Tanz auf.

Während dieser kurze Text geschrieben wird, sind einige Komponistinnen und Komponisten schon am Skizzieren ihrer Tänze: Peter Herbert, Gabriele Proy, Johannes Maria Staud, Judit Varga, Jorge Sánchez-Chiong, Clemens Gadenstätter, Bernd Richard Deutsch und Johannes Kalitzke, der den Abend auch dirigieren wird. Aus einem Vorläuferprojekt hat das RSO Wien schon weitere orchestrale Tänze im Fundus: eine Polka von Gerhard Winkler, einen Walzer von Johanna Doderer, eine Bossa Nova von Gerald Resch, einen Mambo von Arturo Fuentes und vieles mehr. Und auch aus der Historie lässt sich die eine oder andere Tanzpreziose heben: Friedrich Cerha schrieb mal einen Galopp,

Wolfgang Rihm einen Sehnsuchtswalzer, Kurt Schwertsik eine Wien-1848-Polka-Reminiszenz und HK Gruber äugt mit einem »Manhattan Broadcasts«-Foxtrott über den Atlantik.

Das RSO Wien spielt auf und das musikprotokoll bittet zum Tanz. Ehrwürdige Geburtstage gehören gefeiert und wie könnte das schöner gehen als mit Uraufführungen, Sekt und Tanz?

Christian Scheib

Sa., 14.10.17 →

19.30 Uhr

Musikverein Wien

› 1. Abokonzert

LUIGI CHERUBINI

Overture zu »Anakreon« (1803)

LERA AUERBACH

NYx: Fractured Dreams.

Konzert Nr. 4 für Violine

und Orchester (2017) **ÖA****ALEXANDER ZEMLINSKY**

Die Seejungfrau.

Symphonische Dichtung nach einem
Märchen von Hans Christian Andersen
(revidierte Fassung) (1902–1903)

Leonidas Kavakos

Violine

Cornelius Meister

Dirigent

◆ Ö1, Di., 17. 10. 17, 19.30 Uhr

% Freundin des RSO & Ö1 Club-Ermäßigung

Sturm macht Arbeit

Es muss wahrlich nicht leicht gewesen sein, zur Jahrhundertwende ein Werk in die Welt zu setzen, ohne sich damit selbst einen Stempel aufzudrücken. Zu groß waren die Gräben zwischen den Traditionalisten und den »Neu-Tönern«, deren unterschiedliche Auffassungen durchaus zu Streitigkeiten führen konnten. Hielt man es nun mit den Anhängern formaler Tradition oder mit jenen der programmatischen Erzählkunst?

Alexander Zemlinsky entschied sich, keinen der Wege einzuschlagen und doch beide zu berücksichtigen. Als Untertitel seines 1903 entstandenen Werks »Die Seejungfrau« wählte er eine Bezeichnung, die die Sache im Dunkeln ließ: eine »Phantasie für Orchester« war weder Symphonie noch Symphonische Dichtung. Und hatte trotz allem ein literarisches Werk zur Grundlage, nämlich ein Märchen Hans Christian Andersens.

Die Geschichte rund um die junge Seejungfrau, die einen Prinzen vor dem Ertrinken rettet und aus Liebe zu ihm menschliche Gestalt annimmt, würde sich förmlich anbieten für eine programmatisch-lautmalrische Gestaltung. Wenn sich die Seejungfrau am Ende wegen der enttäuschten Liebe in Schaum verwandelt und vom Wind in die Lüfte getragen wird, wird die Sache jedoch bereits komplexer. Eine »Saurarbeit« sei es, den Sturm am Meer zu komponieren, »wenn man nicht billig und gemein sein will«, schrieb Zemlinsky an seinen Kollegen Arnold Schönberg in Hinblick auf die Gefahr, in seiner Musik allzu banal zu →

→ werden und lediglich eine musikalische Schilderung der Handlung auszuführen. In der Tat gelingt dem Komponisten diese Abwehr der Banalität, indem er zum Schluss mehr sphärisch als erzählerisch das verklarte Glück der glücklosen Seefrau zum Ausdruck bringt.

Alles andere als banal sind auch jene Assoziationen, die die russisch-amerikanische Komponistin Lera Auerbach zum Entwurf ihres 4. Violinkonzerts »Nyx: Fractured Dreams« führten. Im Zentrum steht der Gedanke des Träumens – eine Annäherung an die Zeit, wenn im Traum Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft verfließen. In kompositorischer Hinsicht schuf Lera Auerbach dies durch die Aneinanderreihung mehrerer Sequenzen, die in Summe eine von Träumen durchsetzte Nacht entstehen lassen – mit all den Visionen und Abgründen, die diesem Zustand nahestehen. Der Titel bezieht sich auf die griechische Göttin der Nacht Nyx, deren erste zwei Buchstaben gleichzeitig die Stadt New York bezeichnen – die »Stadt der Träumer«, wie die Komponistin ihre Wahlheimat bezeichnet.

Zur griechischen Göttin der Nacht führt zum Auftakt der griechische Gott der Liebe in Luigi Cherubinis Oper »Anacreon«. Wenn Amor seine Finger im Spiel hat, kann sich auch der von der Zeit gezeichnete Lyriker Anacreon der Liebe seiner jungen Muse Corine sicher sein.

Eva Teimel

Do., 19.10.17

19.30 Uhr

Wiener Konzerthaus > 1. Abokonzert

THOMAS DANIEL SCHLEE

Spes unica op. 72 (2009)

SERGEJ SERGEJEWITSCH PROKOFJEW

Konzert für Klavier und Orchester
Nr. 2 g-Moll op. 16 (1912–13/1923)

DMITRIJ DMITRIJEWITSCH

SCHOSTAKOWITSCH

Symphonie Nr. 12 d-Moll op. 112
»Das Jahr 1917« (1959–1961)

Khatia Buniatishvili

Klavier

Cornelius Meister

Dirigent

- 📍 Ö1, Mitschnitt, Di., 24. 10. 17, 19.30 Uhr
- 🎯 Freundin des RSO & Ö1 Club-Ermäßigung
- Einführungsvortrag von Christian Heindl,
18.45 Uhr, Schönberg-Saal
Information und Zählkarten:
www.jeunesse.at

PETER KESERÚ
Solohorn



Do., 02.11.17 →

19.30 Uhr

Wiener Konzerthaus

Wien Modern

Eröffnungskonzert 2017 > 2. Abokonzert**HANS WERNER HENZE**

Das Floß der Medusa.

Oratorio volgare e militare

in due parti (1968)

Sarah Wegener	<i>Sopran</i>
Matthias Goerne	<i>Bariton</i>
Sven-Eric Bechtolf	<i>Sprecher</i>
Arnold Schoenberg Chor	
Wiener Sängerknaben	
Cornelius Meister	<i>Dirigent</i>

📍 Live in Ö1, Do., 02.11.17, 19.30 Uhr

🎫 Freundin des RSO & Ö1 Club-Ermäßigung

Das Werk der Stunde

Der Schiffbruch der »Medusa« war für viele Künstler ein symbolträchtiges Zeugnis: für den Maler Théodore Géricault, der die Rettung einer Handvoll Überlebender auf einem monumentalen Gemälde festhielt; für den Schriftsteller Peter Weiss, der seine Begegnung mit Géricaults Gemälde in dem Roman »Die Ästhetik des Widerstands« schilderte; für den Österreicher Franzobel, der 2017 einen »Medusa«-Roman veröffentlicht hat; und für den Komponisten Hans Werner Henze, der den Vorfall 1967/68 in einem Oratorium dramatisierte.

Die »Medusa« war das Flaggschiff eines französischen Geschwaders, das 1816 von La Rochelle aus in See stieß, um die englische Kolonie Senegal wieder in französischen Besitz zu nehmen. Kurz vor dem Ziel erlitt die »Medusa« Schiffbruch. Rasch waren die Rettungsboote von ranghohen Besatzungsmitgliedern und Beamten der Grande Nation besetzt; für die Mehrzahl der Seeleute und Passagiere blieb nur ein Floß. 154 drängten sich darauf, als man das Schiff verließ. Zunächst wollte man das Floß im Schlepptau mit an Land nehmen, doch da es sich als nicht manövrierbar erwies, kappten die Offiziere die Tauen und überließen die Schiffbrüchigen der offenen See. Die Offiziere erreichten nach einem Tag das rettende Land, veranlassten dort aber nicht die Suche nach dem Floß; als es 13 Tage später durch bloßen Zufall gesichtet wurde, waren nur noch 15 der Schiffbrüchigen am Leben. Deren Martyrium schilderten

zwei der Überlebenden in einem aufwühlenden Tagebuch. Historiker gehen davon aus, dass die haarsträubende Erzählung vom selbstsüchtigen und unverantwortlichen Verhalten der Befehlshaber zur Befehrerung der Julirevolution beitrug, die 1830 die Bourbonendynastie in Schutt und Asche legte.

Hans Werner Henze hat den Skandal um die »Medusa« in einem abendfüllenden und bewegenden Oratorium verewigt. Der Komponist und sein Librettist Ernst Schnabel deuteten die Begebenheit als Parabel auf das gesellschaftliche Gefälle zwischen Gewinnern und Verlierern des Kapitalismus. »Das Floß der Medusa« traf bei der geplanten Uraufführung 1968 in Hamburg auf eine politisch derart aufgeheizte Atmosphäre, dass es zum Eklat kam: Zwei Stunden lang lieferten sich Publikum, Chormitglieder und Komponist Schreiduelle, bis die Polizei kam. Die Uraufführung im Konzertsaal erfolgte erst am 29. Jänner 1971 im Wiener Musikverein durch das damalige ORF-Symphonieorchester.

Heute darf »Das Floß der Medusa« angesichts der Flüchtlingskatastrophen im Mittelmeer als »Werk der Stunde« gelten. Das Orchester umfasst seltene Instrumente wie Ofikläiden, Heckelphon und Oboe d'amore, die eine ungemein vielfarbige und schillernde Musik mit anklagenden, aber auch mit poetischen Momenten hervorbringen. Ein Sprecher erzählt die Geschichte, ein Bariton singt den Part des Überlebenden Jean-Charles, der Sopran verkörpert den

Tod, »la mort«. Chor und Knabenchor werden szenisch eingesetzt: Auf der linken Bühnenhälfte steht der »Chor der Lebenden«, der sich im Laufe des Abends zugunsten des rechts positionierten »Chor der Toten« verkleinert. Auch diese Anordnung sorgt dafür, dass man eine Aufführung von »Das Floß der Medusa« nie wieder vergisst.

Das ORF Radio-Symphonieorchester Wien unter der Leitung von Chefdirigent Cornelius Meister spielen »Das Floß der Medusa« zur Eröffnung von Wien Modern.

Christoph Becher

Do., 09.11.17

19.30 Uhr

Musikverein Wien

Wien Modern

> 2. Abokonzert

OLIVIER MESSIAEN

Turangalîla-Symphonie für Klavier,

Ondes Martenot und Orchester

(1946–1948)

Nathalie Forget *Ondes Martenot*Steven Osborne *Klavier*Cornelius Meister *Dirigent*

♣ Ö1, Do., 16. 11. 17, 19.30 Uhr

Ⓜ Freundin des RSO & Ö1 Club-Ermäßigung

A photograph of Cornelius Meister, Chief Conductor, leaning over a music stand. He is wearing a blue long-sleeved shirt and a watch on his left wrist. He is looking intently at a music score on the stand, with his hand near his mouth in a thoughtful pose. In the foreground, the back of a person's head and shoulder is visible, wearing a grey t-shirt. The background is blurred, showing other people and what appears to be a rehearsal space or concert hall.

CORNELIUS MEISTER
Chefdirigent

Fr., 01.12.17 Premiere →

07./17./29.12.17

19.00 Uhr

Theater an der Wien

RICHARD WAGNER

Die Ring-Trilogie

Hagen

Samuel Youn	<i>Hagen</i>
Daniel Brenna	<i>Siegfried</i>
Ingela Brimberg	<i>Brünnhilde</i>
Aris Argiris	<i>Wotan</i>
Martin Winkler	<i>Alberich</i>
Marcel Beekman	<i>Mime</i>
Michael J. Scott	<i>Loge</i>
Liene Kinča	<i>Gutrune</i>
Karoly Szemeredy	<i>Gunther</i>
Mirella Hagen	<i>Woglinde</i>
Raehann Bryce-Davis	<i>Wellgunde</i>
Ann-Beth Solvang	<i>Flosshilde</i>
Tatjana Gürbaca	<i>Regie</i>
Henrik Ahr	<i>Bühne</i>
Barbara Drosihn	<i>Kostüme</i>
Stefan Bolliger	<i>Licht</i>
Bettina Auer	<i>Dramaturgie</i>
Arnold Schoenberg Chor	
Constantin Trinks	<i>Dirigent</i>

☼ Freundin des RSO & Ö1 Club-Ermäßigung

→ Einführungsmatinee:

So., 19.11.17, 11.00 Uhr

Pausenraum Hölle, Theater an der Wien

Sa., 02.12.2017 Premiere →

09./18./30.12.17

18.30 Uhr

Theater an der Wien

RICHARD WAGNER

Die Ring-Trilogie

Siegfried

Daniel Brenna	<i>Siegfried</i>
Liene Kinča	<i>Sieglinde</i>
Daniel Johansson	<i>Siegmund</i>
Ingela Brimberg	<i>Brünnhilde</i>
Aris Argiris	<i>Wotan</i>
Stefan Kocan	<i>Hunding</i>
Marcel Beekman	<i>Mime</i>
Stefan Kocan	<i>Fafner</i>
Mirella Hagen	<i>Waldvogel</i>
Tatjana Gürbaca	<i>Regie</i>
Henrik Ahr	<i>Bühne</i>
Barbara Drosihn	<i>Kostüme</i>
Stefan Bolliger	<i>Licht</i>
Bettina Auer	<i>Dramaturgie</i>
Constantin Trinks	<i>Dirigent</i>

☼ Freundin des RSO & Ö1 Club-Ermäßigung

So., 03.12.17 Premiere →
 10./19./31.12.17
 18.30 Uhr
 Theater an der Wien

RICHARD WAGNER
 Die Ring-Trilogie
 Brünnhilde

Ingela Brimberg	<i>Brünnhilde</i>
Aris Argiris	<i>Wotan</i>
Daniel Brenna	<i>Siegfried</i>
Samuel Youn	<i>Hagen</i>
Liene Kinča	<i>Gutrune</i>
Karoly Szemeredy	<i>Gunther</i>
Ann-Beth Solvang	<i>Waltraute</i>
Mirella Hagen	<i>Woglinde</i>
Raehann Bryce-Davis	<i>Wellgunde</i>
Ann-Beth Solvang	<i>Flosshilde</i>
Tatjana Gürbaca	<i>Regie</i>
Henrik Ahr	<i>Bühne</i>
Barbara Drosihn	<i>Kostüme</i>
Stefan Bolliger	<i>Licht</i>
Bettina Auer	<i>Dramaturgie</i>
Arnold Schoenberg Chor	
Constantin Trinks	<i>Dirigent</i>

Ⓜ Freundin des RSO & Ö1 Club-Ermäßigung

Die Ring-Trilogie
Ein Ring – drei Perspektiven
Hagen – Siegfried – Brünnhilde

Musik und Text von Richard Wagner
 In einer Fassung von Tatjana Gürbaca,
 Bettina Auer und Constantin Trinks
 In deutscher Sprache mit deutschen Übertiteln

In Richard Wagners epochaler Tetralogie »Der Ring des Nibelungen« wird die ursprüngliche, harmonische Weltordnung auf verhängnisvolle und nicht revidierbare Weise zerstört: Als der Nibelung Alberich aus Wut über die Abweisung durch die Rheintöchter ihnen das Rheingold raubt, gelingt ihm das nur um den Preis, niemals zu lieben und niemals geliebt zu werden. Nun kann er sich aus dem Gold einen Ring schmieden, der ihm maßlose Macht verleiht. Mit Alberichs Tat kommt die Gier nach Gold und Macht in die Welt, die ab nun stets über die Sehnsucht nach Liebe siegt. Er bleibt nicht lange im Besitz von Gold und Macht, der Ring wechselt gewaltsam den Besitzer und bringt nur immer mehr Unheil. Göttervater Wotan, selbst in die Weitergabe des Ringes verstrickt, will den Kreislauf von Gier und Mord durchbrechen, aber er selbst kann nicht mehr eingreifen, zu tief ist auch er in Schuld geraten. Nur ein von ihm und jeder Verbindung zur Macht des Ringes freier Mensch könnte die Welt erneuern, doch Wotans Nachfahren scheitern ebenfalls an dieser Aufgabe, die ihnen unwillentlich auferlegt wird. Wotans Tochter Brünnhilde, sein Enkel Siegfried und Alberichs Sohn Hagen verlängern und vollenden nur die tragischen Entwicklungen. →

→ Für das Theater an der Wien haben Regisseurin Tatjana Gürbaca, Dramaturgin Bettina Auer und Dirigent Constantin Trinks die Perspektiven auf die Geschichte neu fokussiert und aus den ursprünglich vier Abenden drei gestaltet. Wir erleben die Geschehnisse nun im Rückblick jeweils gebündelt aus der Sicht von Hagen, Siegfried und Brünnhilde, deren Erlebnisse und Gedanken sonst über die ursprünglichen vier Abende verteilt sind. Dafür ist die Musik großräumig neu zusammengestellt worden, das Geflecht der Bezüge soll erkennbar bleiben. Durch die so konzentrierten Blickwinkel kann eine individuelle Wahrnehmung der Schicksale dieser drei Figuren ermöglicht werden, das Publikum leichter ihr Erleben in größerem Bogen mitvollziehen: Wie wirken sich die Sünden der Väter an den Kindern und Kindeskindern aus? Wie erleben die drei die schicksalhaften Momente der weltverändernden Ereignisse? Was geschieht dabei in ihnen? Wie sehen sie sich gegenseitig? Diese spezielle Ring-Trilogie gibt den drei Figuren eine größere Wichtigkeit und Intensität, bewirkt quasi einen Generationenwechsel in der Beurteilung der Wagner'schen Weltgeschichte. Wotan, der prinzipiell die oberste Autorität darstellen will, gerät an den Rand: Das Wichtige wird der Blick zurück von der Zukunft aus, von den Kindern auf die Vergangenheit.

Karin Bohnert

Fr., 08.12.17

11.00 Uhr

Palais Ferstel

Benefizkonzert Concordia

WOLFGANG AMADEUS MOZART

Ouvertüre aus Don Giovanni

KV 527 (1787)

JOSEPH HAYDN

3. Satz aus dem Konzert für Trompete
und Orchester Es-Dur Hob. VIIe/1

LUDWIG VAN BEETHOVEN

Symphonie Nr. 1 C-Dur op. 21 (1806)

Johann Plank

Trompete

Rudolf Streicher

Dirigent

Fr., 15./Sa., 16.12.17

19.30 Uhr

Wiener Konzerthaus

Christmas in Vienna

Olga Peretyatko	<i>Sopran</i>
-----------------	---------------

Anne Sofie von Otter	<i>Mezzosopran</i>
----------------------	--------------------

Juan Diego Floréz	<i>Tenor</i>
-------------------	--------------

Günter Haumer	<i>Bariton</i>
---------------	----------------

Wiener Singakademie

Wiener Sängerknaben

Stefan Gottfried	<i>Dirigent</i>
------------------	-----------------

☞ Freundin des RSO & Ö1 Club-Ermäßigung

RAIMUND WEICHENBERGER
Soloflöte



Fr., 12.01.18 →

19.30 Uhr

Wiener Konzerthaus > 3. Abokonzert**GOTTFRIED VON EINEM**

Capriccio op. 2 (1942–1943)

BERND RICHARD DEUTSCH

subliminal (2010)

KURT SCHWERTSIK

Zeit-Wind/Stern-Zeit.

Eine Taschenkosmogonie op. 83 (2000)

KARL HEINZ GRUBER

Konzert für Trompete und Orchester

»Aerial« (1998–1999)

FRIEDRICH CERHA

Impulse für Orchester (1992–1993)

Håkan Hardenberger *Trompete*Heinz Karl Gruber *Dirigent*

◆ Live in Ö1, Fr., 12.01.18, 19.30 Uhr

% Freundin des RSO & Ö1 Club-Ermäßigung

Geburtstag mit Weggefährten

»Jedes Orchester bietet einem Dirigenten etwas an, und wenn Dirigenten vernünftigt sind, dann hören sie zu.« Dieser Ausspruch HK Grubers steht für die Herangehensweise des Universalkünstlers an seine künstlerische Arbeit – sei es als Dirigent, als Musiker oder als Komponist.

Seinen 75. Geburtstag feiert Heinz Karl Gruber am Pult des RSO Wien mit zahlreichen Weggefährten an seiner Seite. Das Dreigespann Gruber-Schwertsik-Cerha, das sowohl mit dem Ensemble »die reihe« als auch mit der Entwicklung des »MOB-Stils« ein entscheidendes Kapitel der Wiener Musikgeschichte schrieb, spannt auch den programmatischen Bogen des Geburtstagskonzerts. Dass HK Gruber dieses gemeinsam mit dem ORF Radio-Symphonieorchester Wien bestreitet, ist nicht verwunderlich – schließlich verbindet ihn viel mit dem Orchester, war er doch als Kontrabassist knapp 30 Jahre selbst Mitglied des RSO Wien.

Eine Tätigkeit, die auch den Komponisten Gruber maßgeblich beeinflusste. Nicht nur ermöglichte ihm dieses Engagement finanzielle Unabhängigkeit und daraus resultierend einen freieren Zugang zum Komponieren, auch profitierte er von der unmittelbaren Nachbarschaft seiner Kolleginnen und Kollegen. Als Komponist lerne man nirgends mehr als im Orchester – davon ist er überzeugt. →

→ Als Komponist entwickelte HK Gruber schließlich auch eine eigene musikalische Sprache, ohne sich daran zu stören, dass außer ihm niemand diese Sprache spricht. Eine Generation jünger als Friedrich Cerha und Kurt Schwertsik, bezeichnet er sich augenzwinkernd als »Avantgardist aus zweiter Hand«. Mit seiner Erfahrung als Musiker und Chansonnier etablierte er einen Stil, der ihm eigen ist – geprägt und inspiriert durch die Musik Hanns Eislers und Kurt Weills.

Für sein 1998 entstandenes Trompetenkoncert »Aerial« arbeitete Gruber eng mit Håkan Hardenberger zusammen. Die Virtuosität und Flexibilität des schwedischen Trompeters scheint auch den Komponisten in der Anlage des Werks beflügelt zu haben – Gesangspassagen finden sich ebenso wie der Einsatz unterschiedlicher Trompeten, wovon das Kuhhorn das wohl traditionsreichste und gleichzeitig exotischste Exemplar ist. Hardenberger hat es eigens für HK Grubers Trompetenkoncert erlernt.

In eine metaphysisch-transzendente Gedankenwelt entführt HK Grubers »MOB-Stil«-Kollege Kurt Schwertsik in seiner »Taschenkosmogonie« »Zeit-Wind Stern-Zeit«. »Nur die Phantasielosen flüchten in die Realität«, zitiert Schwertsik den deutschen Schriftsteller Arno Schmidt, wenn er das Publikum mit Fragen nach dem Wesen der Zeit, der Tiefe des Weltalls und der Dualität von Gut und Böse konfrontiert.

Geprägt von starken Gegensätzen ist auch Friedrich Cerhas 1992 entstandenes Werk »Impulse«. Formal vielfältig und emotional kontrastreich, lässt Cerha dem Titel entsprechend Anstöße entstehen, deren Entwicklung jedoch stets in andere Richtungen geht.

Eva Teimel

Fr., 19.01.18 Premiere →
 21./23./26./28./30.01.18
 19.00 Uhr
 Theater an der Wien

GAETANO DONIZETTI

Maria Stuarda (1835)
 Tragedia lirica in zwei Akten
 Musik von Gaetano Donizetti
 Libretto von Giuseppe Bardari
 nach Maria Stuart von Friedrich Schiller
 In italienischer Sprache mit deutschen Übertiteln

Marlis Petersen	<i>Maria Stuarda</i>
Alexandra Deshorties	<i>Elisabetta</i>
Norman Reinhardt	<i>Roberto,</i> <i>Conte di Leicester</i>
Stefan Cerny	<i>Giorgio Talbot</i>
Cecil Tobias Greenhalgh	<i>Lord Guglielmo</i>
Natalia Kawalek	<i>Anna Kennedy</i>
Christof Loy	<i>Inszenierung</i>
Katrin Lea Tag	<i>Ausstattung</i>
Bernd Purkrabek	<i>Licht</i>
Yvonne Gebauer	<i>Dramaturgie</i>
Arnold Schoenberg Chor	
Paolo Arrivabeni	<i>Dirigent</i>

📍 01, Sa., 27. 01. 18, 19.30 Uhr

🎫 Freund*in des RSO & Ö1 Club-Ermäßigung

Prügelnde Operndiven

Gaetano Donizetti schuf »Maria Stuarda« 1834 im Auftrag des Teatro San Carlo in Neapel. Heute ist diese Oper um die Rivalität der historischen Königinnen Elisabeth I. von England und Maria Stuart von Schottland bekannt und beliebt als Feuerwerk des Belcanto, worin die Konfrontation der Königinnen sowie die ergreifenden letzten Szenen, die Maria Stuarda kurz vor der Hinrichtung zeigen, die Höhepunkte sind. Allerdings stand die Oper während ihrer Entstehung unter keinem guten Stern: Zuerst gab es Probleme mit der Zensur, dann prügeln sich die Hauptdarsteller/innen bei einer Probe. Wirklich fatal für die Oper war aber, dass Königin Maria Christina, eine Nachfahrin von Maria Stuart, der Generalprobe beiwohnte und bei der Beichtszene der Maria ohnmächtig wurde. Daraufhin musste die Oper kurzfristig eine ganz andere Geschichte erhalten. Mühsam flickte Donizetti die Musik mit verändertem Text neu zusammen, die Oper kam unter dem Titel »Buondelmonte« heraus, die Notlösung fiel durch. Ein Wiederbelebungsversuch durch die berühmte Sängerin Maria Malibran ein Jahr später in Mailand scheiterte an einem Virus, der beide Hauptdarstellerinnen befallen hatte – »Maria Stuarda« versank bis 1958 in der Vergessenheit. Da sie gleich zwei Glanzpartien sowohl in vokaler wie darstellerischer Hinsicht für Koloratursopranistinnen bietet, ist Maria Stuarda aus dem Opernrepertoire inzwischen nicht mehr wegzudenken.

Karin Bohnert



KRISTINA ŠUKLAR
2. Konzertmeisterin

Do., 15.02.18

19.30 Uhr

Wiener Konzerthaus > 4. Abokonzert**JOSEPH HAYDN**

Symphonie A-Dur Hob. I/59

»Feuer-Symphonie« (1768)

TOSHIO HOSOKAWA

Umarmung –

Licht und Schatten für

Orgel und Orchester (2017) **ÖA****IGOR STRAWINSKY**Chant funèbre op. 5 (1908) **ÖA**

L'oiseau de feu.

Symphonische Suite

(Fassung von 1919) (1911/1919)

Christian Schmitt *Orgel*Cornelius Meister *Dirigent*

◆ Ö1, Di., 20.02.18, 19.30 Uhr

● Freundin des RSO & Ö1 Club-Ermäßigung

Fr., 23.02.18 →

19.30 Uhr

Musikverein Wien > 3. Abokonzert**ANTON BRUCKNER**

Symphonie d-Moll WAB 100

»Die Nullte« (1863–1864)

GOTTFRIED VON EINEM

An die Nachgeborenen.

Kantate op. 42 (1973)

Camilla Nylund *Sopran*Michael Nagy *Bariton*

Wiener Singverein

Markus Poschner *Dirigent*

◆ Ö1, So., 04.03.18, 11.03 Uhr

● Freundin des RSO & Ö1 Club-Ermäßigung

An die Nachgeborenen

»Was sind das für Zeiten, wo/ein Gespräch über Bäume fast ein Verbrechen ist/weil es ein Schweigen über so viele Untaten einschließt«: Bertolt Brechts Gedicht »An die Nachgeborenen«, entstanden im Exil in Dänemark und 1939 veröffentlicht, zählt zu den wichtigsten poetischen Reaktionen auf die ersten Jahre des Nationalsozialismus. Gottfried von Einem, eine prägende, weil streitbare und auch umstrittene Figur der Musikgeschichte Österreichs nach 1945, bezeichnete sich selbst als »Componist«, weil er das lateinische »componere« für »zusammenstellen« als Wurzel des Wortes betonen wollte. 1950 scheiterte von Einem dabei, Brecht als Dichter der Salzburger Festspiele zu installieren: Dessen Tätigkeit in Ostberlin wurde zum Skandal erklärt, von Einem aus der Festspieldirektion ausgeschlossen. Was waren das für Zeiten ...

Jahrzehnte später hat Gottfried von Einem Brechts Text als zentralen Satz seiner Kantate »An die Nachgeborenen« vertont; sechs weitere Sätze und zwei Zwischenspiele, komponiert auf Auszüge aus den Psalmen, von Sophokles und Hölderlin, umgeben ihn in bogenförmiger Symmetrie. 1975 in New York zum 30. Jahrestag der Gründung der Vereinten Nationen uraufgeführt, vereint dieses großformatige Bekenntniswerk prägnant skandierende Chorsätze und solistische Gesänge in tonaler Harmonik, spätromantischen Klangfarben oder auch dodekaphoner Strenge: Harsche Akzente und tröstende Sanftheit greifen in

von Einems expressiver, unmittelbar verständlicher Tonsprache ineinander.

Ein Jahrhundert zuvor schrieb Anton Bruckner eine Symphonie in d-Moll, von der man lange glaubte, sie wäre vor seiner offiziellen Ersten, der »Linzer«, entstanden: Denn als er das Werk 1895 unter alten Manuskriptstößen wieder entdeckt hatte, fügte er der Partitur Kommentare hinzu wie »ungültig«, »nur ein Versuch«, »ganz nichtig«, »annulirt« – und vor allem die berühmt gewordene Ordnungszahl, eine durchgestrichene Null auf gleich drei Seiten. Als »Nullte« ist sie seither in der Wissenschaft bekannt und selten auch im Konzertsaal anzutreffen – unverdient selten. Denn die in Wahrheit zwischen »Linzer« und Zweiter komponierte Symphonie verdient Beachtung. In vielen Belangen zeigt sie einen jungen, noch stärker in der Tradition wurzelnden Bruckner, der dennoch bereits seine unverwechselbaren Züge trägt: Quinten und Quarten gebären das Hauptthema, das Gesangsthema lassen Synkopen schweben; das Material wird kontrapunktisch gedreht und gewendet, im Scherzo tobt Dämonie, eine triumphale Themenvereinigung in Dur markiert den Schluss des Finales. Was dem alten Komponisten als »nur ein Versuch« galt, schenkt uns unschätzbare Einblicke in seine Entwicklung in Gestalt eines im besten Sinne eigenartigen Werks. Markus Poschner, der neue Chef des Bruckner Orchesters Linz, feiert mit diesem Abend sein RSO Wien-Debüt.

Walter Weidinger

SOLVEIG NORDMEYER
stv. Stimmführerin Cello



Do., 01.03.18

19.30 Uhr

Wiener Konzerthaus

Abonnement »VokalKlang«**GIOACHINO ROSSINI**

Petite Messe solennelle (1866/67)

Aleksandra Kurzak	<i>Sopran</i>
Sara Mingardo	<i>Alt</i>
Kenneth Tarver	<i>Tenor</i>
Luca Pisaroni	<i>Bassbariton</i>
Wiener Singakademie	
Gustavo Gimeno	<i>Dirigent</i>

↓ Ö1, So., 01.04.18, 11.03 Uhr

⊗ Freundin des RSO & Ö1 Club-Ermäßigung

Fr., 16.03.18 Premiere →

18./20./23./26./28.03.18

19.00 Uhr

Theater an der Wien

GOTTFRIED VON EINEM

Der Besuch der alten Dame (1971)

Oper in drei Akten

Libretto von Friedrich Dürrenmatt

In deutscher Sprache mit deutschen Übertiteln

Katarína Karnéus	<i>Claire Zachanassian</i>
Erik Årman	<i>Ihr Gatte IX</i>
Mark Milhofer	<i>Der Butler</i>
Russell Braun	<i>Alfred III</i>
Cornelia Horak	<i>Seine Frau</i>
Anna Marshania	<i>Seine Tochter</i>
Julian Henao Gonzalez	<i>Sein Sohn</i>
Raymond Very	<i>Bürgermeister</i>
Markus Butter	<i>Prediger</i>
Adrian Eröd	<i>Lehrer</i>
Martin AchRAINER	<i>Doktor</i>
Florian Köfler	<i>Polizist</i>
Anna Gillingham	<i>Erste Frau</i>
Carolina Lippo	<i>Zweite Frau</i>
Matteo Loi	<i>Stationsvorsteher</i>
Keith Warner	<i>Inszenierung</i>
David Fielding	<i>Ausstattung</i>
John Bishop	<i>Licht</i>
Arnold Schoenberg Chor	
Michael Boder	<i>Dirigent</i>

↓ Ö1, Sa., 17.03.18, 19.30 Uhr

⊗ Freundin des RSO & Ö1 Club-Ermäßigung

Die Amoral der Kleinbürger

Die 1956 uraufgeführte Komödie »Der Besuch der alten Dame« machte Friedrich Dürrenmatt zu einem weltbekannten Schriftsteller, erst recht die Verfilmung des Stückes im Jahr 1963 mit Ingrid Bergmann in der Hauptrolle. Als Gottfried von Einem »Der Besuch der alten Dame« als Stoff für eine Oper in Betracht zog, gelang es ihm, Dürrenmatt selbst für die Einrichtung als Libretto zu gewinnen. Die sehr erfolgreiche Uraufführung fand am 23. Mai 1971 an der Wiener Staatsoper statt. Dürrenmatts Parabel über die Amoralität einer scheinbar anständigen, gutbürgerlichen, insgeheim aber geldgierigen Kleinbürgergesellschaft ist 2018 genauso gültig wie zu ihrer Entstehungszeit. Die reiche Claire Zachanassian kehrt in ihren Heimatort Gölten zurück, um Rache an dem Mann zu nehmen, der sie vor vielen Jahren geschwängert und dann sitzengelassen hat. Sie fordert von den Einwohnern den Tod ihres damaligen Verführers, des Kaufmanns Alfred Ill. Eine Milliarde will sie dafür zahlen. Schnell lassen die Göltenner alle moralischen Zweifel fallen, Claire fährt ab mit der Leiche Ills im Gepäck. Von Einems dichte musikalische Schilderung, die sich um Claires Opfer, den Kaufmann Ill, langsam zuziehende mörderischen Atmosphäre, der suggestive Einsatz der Orchesterfarben und nicht zuletzt die Partie der Claire Zachanassian als Paraderolle für eine Mezzosopranistin machten die Oper zu einem der langanhaltendsten Erfolge von Einems.

Karin Bohnert

Do., 22.03.18

19.30 Uhr

MuTh

Ö1 Musiksalon

CORNELIUS MEISTER
Chefdirigent

JOSEF GUMPINGER
1. Pauker

Fr., 06.04.18 →

19.30 Uhr

Musikverein Wien

> 4. Abokonzert

GUNTHER SCHULLER

Seven Studies on

Themes of Paul Klee (1959)

BERND ALOIS ZIMMERMANN

Nobody knows De trouble I see (1954)

ANTONÍN DVOŘÁK

Symphonie Nr. 9 e-Moll op. 95

»Aus der Neuen Welt« (1894)

Håkan Hardenberger

Trompete

John Storgårds

Dirigent

Live in Ö1, Fr., 06.04.18, 19.30 Uhr



Freundin des RSO & Ö1 Club-Ermäßigung

Blick nach Amerika

Eine noch relativ junge amerikanische Nation sucht ihren Weg und beauftragt dafür einen Komponisten aus Tschechien. Mit seiner Berufung zum Direktor des National Conservatory of Music in New York 1892 wurde Antonín Dvořák gebeten, Amerika zu einer »Nationalmusik« zu verhelfen. Dieser Aufgabe gab sich der Komponist geflissentlich hin – mit Eifer widmete er sich den »heimischen Melodien«, die er vor allem in den musikalischen Traditionen der Afro-Amerikaner und der Indianer fand. Diese Traditionen schlugen sich in seiner Neunten Symphonie nieder – verbunden mit der Größe und schier endlosen Weite des Landes (die auf den seiner böhmischen Heimat sehr verbundenen Komponisten eine besondere Faszination ausübte).

Ganz im Zeichen der amerikanischen Musiktraditionen steht auch Bernd Alois Zimmermanns 1951 entstandenes Trompetenkonzert. Hier ist es vor allem der Jazz, der den Komponisten dazu inspirierte, ein Werk zu verfassen, das Elemente der Unterhaltungsmusik mit jenen der Kunstmusik vereint. Im Mittelpunkt steht der Spiritual »Nobody Knows De Trouble I See«, der dem Konzert auch seinen Namen gab. Die Synthese unterschiedlicher musikalischer Stilelemente sollte laut Zimmermann auch »einen Weg der brüderlichen Verbindung zeigen« – eine Anspielung auf die in den 1950er Jahren in Amerika vorherrschenden Rassenkonflikte.

Eva Teimel

Fr., 13.04.18

19.30 Uhr

Wiener Konzerthaus > 5. Abokonzert

ANNA THORVALDSDOTTIRAeriality (2011) **ÖA****BÉLA BARTÓK**Konzert für Violine und Orchester
Nr. 1 Sz 36 (1907–1908)**PJOTR ILJITSCH TSCHAIKOWSKY**Symphonie Nr. 2 c-Moll op. 17
»Kleinrussische« (1880)Kristóf Baráti *Violine*
Cornelius Meister *Dirigent*

◆ Live in Ö1, Fr., 13.04.18, 19.30 Uhr

Ⓜ Freundin des RSO & Ö1 Club-Ermäßigung

Mo., 23.04.18

19.30 Uhr

Gastspiel Linz
Brucknerhaus**FRIEDRICH CERHA**

Drei Sätze für Orchester (2012)

BÉLA BARTÓKKonzert für Violine und Orchester
Nr. 1 Sz 36 (1907–1908)**ALEXANDER ZEMPLINSKY**

Die Seejungfrau.

Symphonische Dichtung nach einem
Märchen von Hans Christian Andersen
(revidierte Fassung) (1902–1903)Kristóf Baráti *Violine*
Cornelius Meister *Dirigent*



FROSINA BOGDANOSKA
2. Violine

So., 06.05.18 →

19.30 Uhr

Wiener Konzerthaus > 6. Abokonzert**GEORGE GERSHWIN**

Cuban Overture »Rumba« (1932)

ARNOLD SCHÖNBERGKonzert für Klavier und Orchester,
op. 42 (1942)**CHARLES IVES**

The Fourth of July (1912)

BERND ALOIS ZIMMERMANNAlagoana »Caprichos Brasileiros«/
Ballett-Suite für Orchester (1951/55)

David Fray

Klavier

Ingo Metzmacher

Dirigent

📍 Ö1, Fr., 11.05.18, 19.30 Uhr

🎯 Freundin des RSO & Ö1 Club-Ermäßigung

Life was so easy

Arnold Schönberg und George Gershwin standen sich näher, als die himmelweiten Unterschiede zwischen »Porgy and Bess« und »Moses und Aron« ahnen lassen: Als beide Komponisten 1936 Nachbarn in West Los Angeles wurden, auf dem Tennisplatz die Kräfte maßen und Gershwin den Erfinder der Zwölftontechnik auf einem Ölgemälde verewigte, wuchs eine Freundschaft heran, die auf einer großen Wertschätzung des Kollegen fußte. Dass Gershwin mitsamt seiner Vorliebe für den Jazz im ehrwürdigen Konzertleben als halbseiden eingestuft wurde, missbilligte Schönberg: »Viele Musiker halten George Gershwin nicht für einen ernsthaften Komponisten. Aber sie sollten erkennen, dass er doch ein Komponist ist, ein Mann, der in der Musik lebt und alles, ernsthaft oder nicht, gründlich oder oberflächlich, durch das Medium Musik ausdrückt, weil es die ihm angeborene Sprache ist.«

Ingo Metzmacher, mit dem das RSO Wien eine langjährige und treue Partnerschaft verbindet, präsentiert die befreundeten Antipoden Seit' an Seit' im Wiener Konzerthaus. Gershwins »Cuban Overture« ist ein zehnmütiges Feuerwerk, zu dem sich Gershwin bei einem Aufenthalt in der Metropole Havanna 1932 inspirieren ließ. Zehn Jahre später schrieb Schönberg sein einziges Klavierkonzert und spielte dabei mit den Muskeln: Nie wieder sollte die Zwölftontechnik mit so stolzem Furor auf das Publikum niederprasseln. Dabei verbergen

sich in dem einsätzigen Werk vier Abschnitte, deren Überschriften in wenigen Worten Schönbergs biografische Situation umreißen: Life was so easy – Suddenly hatred broke out – A grave situation was created – But life goes on.

Von der »Cuban Ouverture« zum deutschen Komponisten Bernd Alois Zimmermann, dessen Geburtstag sich 2018 zum 100. Mal jährt. Zwar reiste Zimmermann nie nach Südamerika, fasste aber eine große Zuneigung zu den Tänzen und Rhythmen des Kontinents. Die Ballettmusik »Alagoana – Caprichos Brasileiros«, in der ein indianischer Schöpfungsmythos erzählt wird, wurde 1955 im Opernhaus Essen uraufgeführt. Der Komponist war trotz seiner Besuche der Ferienkurse für Neue Musik in Darmstadt ab 1948 zunächst mit Arrangements, Bühnen- und Filmmusiken aufgetreten. Und während er schon Kurse bei dem Schönberg-Schüler René Leibowitz belegte, entstand mit »Alagoana« eine ausgesprochen farbenfrohe, tänzerische und auch humorvolle Bilderfolge, mit Anklängen an Bartók, Strawinsky und Ravel, gleich einem völlig aus den Fugen geratenen Villa-Lobos. Doch schon in diesem »Frühwerk« blitzen die großen spektakulären Werke Zimmermanns auf: Im vorletzten Satz der Ballettsuite überlagern sich Rumba, Boogie-Woogie und Marsch. Der Weg von »Alagoana« hin zur Gleichzeitigkeit des Ungleichzeitigen in den »Soldaten« währte keine zehn Jahre.

Christoph Becher



CHRISTIAN HOLLENSTEINER
Trompete

JOHANN PLANK
Solotrompete

SASCHA HOIS
Soloposaune

Do., 07.06.18 →

19.30 Uhr

Musikverein Wien

> 5. Abokonzert

Siegerkomposition aus dem
Thelonius-Monk-Wettbewerb
des JAM MUSIC LAB **UA**

JEAN SIBELIUS

Symphonie Nr. 7 C-Dur
op. 105 (1918–1924)

LEONARD BERNSTEIN

Chichester Psalms (1965)
Symphonische Tänze aus
»West Side Story« (1960)

Wiener Singverein

Cornelius Meister

Dirigent

◆ Ö1, Mitschnitt, Fr., 08.06.18, 19.30 Uhr

Ⓜ Freundin des RSO & Ö1 Club-Ermäßigung

→ Einführungsvortrag von Hartmut Krones,
18.45 Uhr, Steinerner Saal

Information und Zählkarten:
www.jeunesse.at

»Spheres of a Genius«**100 Years of Thelonious Monk**

Anlässlich des 100. Geburtstages von
Thelonious Monk schreibt das JAM MUSIC
LAB – Conservatory for Jazz and Popular
Music Vienna einen internationalen Kompo-
sitionswettbewerb aus. Cornelius Meister
und das ORF Radio-Symphonieorchester
Wien spielen, gemeinsam mit Jazz Solisten,
die Uraufführung des preisgekrönten Wer-
kes im Wiener Musikverein.

www.spheresofagenius.com

Do., 14.06.18 →

19.30 Uhr

Wiener Konzerthaus > 7. Abokonzert**BEAT FURRER**Neues Werk **UA**

Kompositionsauftrag von
 ORF Radio-Symphonieorchester Wien,
 Philharmonie Essen und
 Philharmonie Luxembourg &
 Orchestre Philharmonique du Luxembourg

GUSTAV MAHLER

Symphonie Nr. 3 d-Moll
 für großes Orchester, Altsolo,
 Knabenchor und Frauenchor (1893–1896)

Alice Coote *Alt*

Damen der Wiener Singakademie

Wiener Sängerknaben

Cornelius Meister *Dirigent*

1 Ö1, Fr., 15.06.18, 19.30 Uhr

% Freundin des RSO & Ö1 Club-Ermäßigung

Die Welt als Symphonie

Sein letztes Abonnement-Programm im Wiener Konzerthaus widmet Chefdirigent Cornelius Meister der längsten und mutigsten Symphonie von Gustav Mahler: der Dritten. Eine »Welt aufbauen« wollte Mahler mit diesem Werk und meinte damit ein Universum, dessen Vielseitigkeit, Regelwerk und Ausdruckskraft es mit dem wirklichen aufnehmen könne. Ein Universum, in dem zwar widerstreitende, geordnete und erschütternde Kräfte gleichzeitig walten, das aber auf einem Schöpfungsakt fußt. Mahlers Wort von der Welt ist eine musikalische wie religiöse Metapher: »Nun aber denke Dir ein so großes Werk, in welchem sich in der Tat die ganze Welt spiegelt – man ist sozusagen selbst nur ein Instrument, auf dem das Universum spielt«, schrieb Mahler an die Sängerin Anna von Mildenburg, als die Dritte im Sommer 1896 fertig wurde.

Bis zuletzt feilte Mahler an programmatischen Überschriften für die einzelnen Sätze, die sowohl den universalen Inhalt der Symphonie erkennen lassen, als auch die Schwierigkeiten, die Mahler mit der Architektur seines »Monstrums« (Mahler) hatte. Dass er schließlich die Satztitle strich und jegliche programmatische Äußerung ablehnte, lag sowohl an der zunehmenden Geringschätzung der Programmmusik, als auch an der Fehlinterpretation der Titel durch die Öffentlichkeit, die sich Naturschilderungen wie in der Sechsten Beethovens erwartete. Dabei ist die ungewöhn-

liche Architektur der Dritten eher programmatisch als symphonisch verstehbar: als ein Prozess der zunehmenden Vergeistigung, in dem Mahler das Universum von den Naturgewalten bis hin zu Gott abschreitet. Dieser Prozess wird zwar am Gegenstand der Natur exemplifiziert (Sommer, Wald, Wiese, Tiere, Mensch – erst in den letzten Sätzen verlässt Mahler das Irdische), doch für den Naturliebhaber Mahler war die Natur ein Gleichnis des Göttlichen, das sich in der Dritten schließlich im Begriff »Liebe« konzentriert.

Bevor der rund 35 Minuten lange erste Satz der Dritten Mahlers erklingt – über dessen Dimensionen sich der Komponist selbst erschrocken zeigte – heben Cornelius Meister und das RSO Wien eine Komposition aus der Taufe, die sie bei Beat Furrer in Auftrag gegeben haben. Der aus der Schweiz stammende Komponist gehört zu jenen Künstlern, die sich von Wien aus ein internationales Renommee erobert haben. Von der Gründung des Klangforum Wien bis zu Auftragswerken für die führenden Opernhäuser Europas: Bei all dem ist Beat Furrer, der seit über drei Jahrzehnten in Österreich lebt, seiner fragilen, ebenso feinen wie sinnlichen Tonsprache treu geblieben. Die Kombination einer Uraufführung von Beat Furrer mit Mahlers Dritter darf als exemplarisch für die künstlerische Tätigkeit des RSO Wien angesehen werden.

Christoph Becher

Do., 21.06.18
19.30 Uhr
Musikverein Wien
**Abschlusskonzert der
Dirigent/innenklassen
der Universität für Musik
und darstellende Kunst Wien**

☞ Freund/in des RSO & Ö1 Club-Ermäßigung

RSO WIEN INTERNATIONAL

22.04.18
KÖLN

So., 22.04.18

18.00 Uhr

Kölner Philharmonie

FRIEDRICH CERHA

Drei Sätze für Orchester (2012)

BÉLA BARTÓK

Konzert für Violine und Orchester
Nr. 1 Sz 36 (1907–1908)

ALEXANDER ZEMLINSKY

Die Seejungfrau.

Symphonische Dichtung nach einem
Märchen von Hans Christian Andersen
(revidierte Fassung) (1902–1903)

Kristóf Baráti

Violine

Cornelius Meister

Dirigent

12.–18.05.18
CHINA

12.–18.05.18

20.00 Uhr

Shenzhen Poly Theatre

Shanghai Concert Hall

Abschlusskonzert vom

Shanghai Frühlingsfestival

FRANZ SCHUBERT

Ouverture zu »Die Zauberharfe«
D 644 »Rosamundenouverture« (1820)

DMITRIJ B. KABALEWSKIJ/

FRANZ SCHUBERT

Fantasie f-Moll für Klavier
und Orchester (nach Schubert D 940)

FRANZ SCHUBERT

Symphonie Nr. 8 C-Dur D 944 (1828)

N. N.

Klavier

Cornelius Meister

Dirigent

55

Mo., 28.05.18 →

19.30 Uhr

**Mehr! Theater am Großmarkt
Internationales Hamburger
Musikfest****KARLHEINZ STOCKHAUSEN**

Gruppen für drei Orchester (1955–1957)

Cornelius Meister	<i>Dirigent</i>
Duncan Ward	<i>Dirigent</i>
Dietger Holm	<i>Dirigent</i>

Leuchtturm der Avantgarde

Kein Lippenbekenntnis, sondern Herzensangelegenheit: Bei neuer und neuester Musik ist das ORF Radio-Symphonieorchester Wien ganz in seinem Element. Das weiß man auch im hohen Norden, wie man an einer Einladung des Hamburger Musikfestes erkennt. Das RSO Wien steuert zum umfassenden Stockhausen-Schwerpunkt des Musikfestes 2018 mit »Gruppen« ein Hauptwerk der Neuen Musik nach 1945 bei – ein Werk, dessen Dimensionen selbst die Elbphilharmonie sprengen, weshalb das Hamburger Musikfest auf das erst vor wenigen Jahren eröffnete »Mehr! Theater am Großmarkt« ausweichen muss.

Karlheinz Stockhausen hat in den 50er- und 60er-Jahren die großen Themen der Avantgarde – Improvisation, Elektronik, serielle Technik – in derart aufregenden Kompositionen gestaltet, dass er zu einer Kultfigur wurde. Sein Einfluss war so stark, dass er bis in die Pop-Musik reichte: Unter den 70 Personen, die das legendäre »Sgt.-Pepper«-Cover der Beatles zeigt, ist Stockhausen der einzige Komponist. Auch der messianische Opernzyklus »Licht«, mit dem sich Stockhausen in den letzten Jahrzehnten seines Lebens ausschließlich beschäftigte, mag zwar viel belächelt werden, dennoch pilgern die Fans zu jeder Teilaufführung von »Licht« durch ganz Europa.

»Gruppen« ist das profilierteste Orchesterwerk der »seriellen Schule«, bei der nicht nur Tonhöhen, sondern auch Parameter wie Lautstärke, Tondauer oder Klang vor-

sortiert werden. Klingt nach Technik? Von wegen. Gerade »Gruppen« besitzt eine Sinnlichkeit, eine Emotionalität und Kraft, die sich jedem Hörer sofort mitteilt. Die Streicher schwirren gleich Insekten, die Holzbläser zwitschern wie die Vögel in der Früh, das Blech haut mit der Faust auf den Tisch. Ob das Schweizer Bergpanorama die gezackten Konturen der Komposition inspirierte, wie Stockhausen selbst andeutete, oder nicht: Eine Aufführung der »Gruppen« ist ein Erlebnis – nicht zuletzt wegen der Gliederung der insgesamt 109 Musiker in drei Teilorchester mit je eigenem Dirigenten. Chefdirigent Cornelius Meister hat für das Hamburger Musikfest Duncan Ward, der das RSO Wien als Einspringer bei Wien Modern 2016 kennen und schätzen gelernt hat, und Dietger Holm, Dirigent am Heidelberger Theater, eingeladen. Die drei Orchester fassen hufeisenförmig das Publikum ein; Stockhausen hierzu: »Jedes Orchester sollte den anderen zurufen, Antwort oder Echo geben können.« Wird das Werk zweimal gespielt – was von der Uraufführung 1958 bis hin zum Hamburger RSO-Gastspiel nahezu zur Regel geworden ist –, kann man sich in der Konzertpause umsetzen und das gleiche Werk aus einer neuen Hörperspektive wahrnehmen. Auch außerhalb Hamburgs ist »Gruppen« ein akustischer Leuchtturm.

Christoph Becher

RSO WIEN KAMMERMUSIK

**Aus nächster Nähe –
die Kammermusikreihe des RSO**

Kammermusik ist die ultimative Keimzelle der Musik: Hier entsteht, wird probiert und experimentiert; die Zuhörerinnen und Zuhörer sind so nah dran, wie bei keiner anderen Konzertform. Über die Jahrhunderte haben Komponisten versucht, in dieser Gattung ihre intimsten Wünsche und revolutionärsten Ideen zum Ausdruck zu bringen. Entdecken Sie die Musikerinnen und Musiker des RSO Wien aus einer neuen Perspektive: **aus nächster Nähe** in fünf abwechslungsreichen Konzerten im RadioKulturhaus und im Arnold Schönberg Center. Auf dem Programm stehen Klassiker wie das Brahms'sche Klavierquartett c-Moll und Schönbergs Streichsextett »Verklärte Nacht«, selten zu hörende Raritäten von Albert Roussel und Steve Reich sowie gänzlich Neues vom kürzlich wiederentdeckten Giovanni Battista Oregano. Viel Vergnügen!

In Kooperation mit dem RadioKulturhaus
und dem Arnold Schönberg Center

Einzelticket RadioKulturhaus:

€ 24,-

(Ö1 Club- & 50 %-RKH-Ermäßigungen)

Einzelticket Arnold Schönberg Center:

€ 14,-

(Ö1 Club-Ermäßigungen)

Abopreis für 5 Konzerte:

€ 72,-

(keine Ermäßigungen)

Fr., 20.10.17

19.30 Uhr

ORF RadioKulturhaus

Werke von:

**FRANZ SCHUBERT,
GERALD RESCH, KARL HODINA U. A.**

Fagotes Locos

David Seidel *Fagott*

Marcello Padilla *Fagott*

Martin Machovits *Fagott*

Leonard Eröd *Fagott*

% Ö1 Club- & 50 %-RKH-Ermäßigung

Di., 05.12.17

20.00 Uhr

Arnold Schönberg Center

MAX REGERSerenade für Flöte, Violine
und Bratsche G-Dur op. 141a**ALBERT ROUSSEL**Trio für Flöte, Viola
und Violoncello op. 40**ARNOLD SCHÖNBERG**

Presto für Streichquartett C-Dur

ARNOLD SCHÖNBERG

Scherzo für Streichquartett F-Dur

ANTON WEBERN

Langsamer Satz für Streichquartett

CLAUDE DEBUSSY6 Épigraphe antiques für Flöte,
Violine, Viola und VioloncelloAndreas Planyavsky *Flöte*Peter Matzka *Violine*Aileen Dullaghan *Violine*Martin Kraushofer *Viola*Solveig Nordmeyer *Violoncello*Nadja Kayali *Moderation/Rezitation*

% Ö1 Club-Ermäßigung

Do., 25.01.18

19.30 Uhr

ORF RadioKulturhaus

Werke von:

**STEVE REICH,
NEBOJŠA JOVAN ŽIVKOVIĆ,
RÜDIGER PAWASSER U. A.**

Supercussion Vienna

Patrick Prammer *Schlagwerk*Josef Gumpinger *Schlagwerk*Georg Hasibeder *Schlagwerk*Fabian Homar *Schlagwerk*

% Ö1 Club- & 50 %-RKH-Ermäßigung

Mo., 19.03.18

19.30 Uhr

Arnold Schönberg Center

ANTON WEBERN

6 Bagatellen für Streichquartett op. 9

HENRI DUTILLEUX

Ainsi la Nuit

JOHANNES BRAHMS

Klavierquartett Nr. 3 c-Moll op. 60

Kristina Šuklar *Violine*Aileen Dullaghan *Violine*Mario Gheorghiu *Viola*Michael Hammermayer *Violoncello*Christoph Eggner *Klavier*Nadja Kayali *Moderation/Rezitation*

% Ö1 Club-Ermäßigung

Fr., 08.06.18

19.30 Uhr

Arnold Schönberg Center

ARNOLD SCHÖNBERGToter Winkel für Streichsextett
(Fragment)**RICHARD STRAUSS**

Capriccio-Sextett op. 85

RICHARD WAGNERVorspiel zu Tristan und Isolde
(Bearbeitung für Streichsextett
von Sebastian Gürtler)**ARNOLD SCHÖNBERG**

Verklärte Nacht op. 4

Franz-Markus Siegert *Violine*Anaïs Tamisier *Violine*Martin Edelmann *Viola*Raphael Handschuh *Viola*Julia Schreyvogel *Violoncello*Raffael Dolezal *Violoncello*Nadja Kayali *Moderation/Rezitation*

% Ö1 Club-Ermäßigung

my RSO EDUCATION



Keine Aufnahme ersetzt das Erlebnis, live Musik zu hören, besonders, wenn sie von einem großen Orchester präsentiert wird. Dem RSO Wien ist es ein Anliegen, Freude an der Musik zu vermitteln und Interesse an Neuem zu wecken. Mit musikalischen Erlebnissen in höchster Qualität wollen wir Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene für das aktive Musizieren begeistern und zeigen, welche Dynamik und Energie in einem solchen Klangkörper steckt!

Informationen und Termine der Workshops: rso.orf.at

Studios im Funkhaus Schlag auf Schlag ... im RSO

Ein Wechselspiel aus Improvisieren und Schlagwerkliteratur

Im RSO Wien herrschen ein Pauker und vier Schlagzeuger über mehr als 3.000 Schlagwerk-Instrumente.

Kein Instrumentarium kennt eine solche Vielzahl an Klängen und Instrumenten wie das Schlagzeug in der Neuen Musik: Von der Pauke über Rassel hin zum Xylofon, von Kastagnetten über Bongos bis zum Gong – im Schlagzeug ist eine ganze Welt zu entdecken.

Unter dem Motto »feel the beat« und unabhängig von musikalischer Vorbildung gibt es ab Herbst die Möglichkeit, mit den RSO-Profis unserer Schlagwerkgruppe auf vielfältigsten Percussion-Instrumenten ein Gespür für Rhythmus und Klänge zu entwickeln. Auch wer von sich glaubt, keinen Ton singen, geschweige denn spielen zu können, verliert seine Hemmschwelle! My RSO haut nicht auf die Pauke, sondern auf alles, was Klang erzeugt!

Karten: € 10,-

Zielgruppen: ab 18 Jahre



my RSO probt in Wien und on tour ...

Schülerinnen und Schüler besuchen Proben »ihres« RSO und haben die Möglichkeit, in Einführungsgesprächen die Musikerinnen und Musiker persönlich kennenzulernen sowie das RSO Wien live on stage in den Wiener Konzertsälen, bei den Salzburger Festspielen, beim steirischen Herbst und auf Auslandstourneen zu erleben.

Eine Zusammenarbeit mit dem BMUKK

ORF RadioKulturhaus und Studios my RSO backstage & on air

Was es mit dem Namen des ORF Radio-Symphonieorchester Wien auf sich hat und welche Verbindung zum Medium Radio besteht, erfährt man in diesem Workshop. Musikerinnen und Musiker, Dirigenten und Aufnahmeleiter gewähren faszinierende Einblicke in die künstlerische und interpretatorische Arbeit in der Probe und am Regieplatz oder im Ü-Wagen. Unter Mithilfe der Profis darf auch im ORF-Tonstudio selbst probiert werden!

Zielgruppe: ab 12 Jahren
In Kleingruppen



ORF RadioKulturhaus Mitten in my RSO

Ein interaktiver Probenbesuch für Schulklassen im RSO Wien: Kinder sitzen neben den Musikerinnen und Musikern und erleben auf diese Weise nicht nur hautnah das Musizieren im Orchester mit dem Dirigenten, sondern probieren auch selbst auf kleinen Geigen, großem Schlagwerk oder experimentieren auf allerlei ungewöhnlichem Instrumentarium ... Ein faszinierendes Zusammenhören und Zusammenspielen.

Zielgruppe: 1.–5. Schulstufe
Für Schulklassen

ORF RadioKulturhaus und Schule my RSO Musiklabor

Was ist ein Orchester und wie funktioniert es? Wozu braucht man einen Dirigenten? Was macht eine Komponistin? Und vor allem: Woraus besteht Musik eigentlich? Beim my RSO Musiklabor gibt es Lautes und Leises, Melodie-Puzzles, Rhythmus-Rätsel, spannende Geschichten über Komponisten und ihre Werke. Jede Veranstaltung stellt ein Orchesterwerk ins Zentrum und einen dazu passenden musikhematischen Schwerpunkt. Die Kinder experimentieren im direkten interaktiven Workshop mit RSO-Musikerinnen und -Musikern, anschließend werden die Experimente und Spiele mit dem ganzen Orchester fortgesetzt und das Werk zur Gänze durchgespielt.

Workshop in zwei Teilen

Zielgruppe: 6.–8. Schulstufe
Für Schulklassen

KulturKontakt Austria fördert die aktive Kunst- und Kulturvermittlung im schulischen Zusammenhang

KULTUR
kontakt
AUSTRIA

my RSO ... IN KOOPERATION MIT:

ORF RadioKulturhaus Klassische Verführung

Die Klassische Verführung ist die älteste Veranstaltungsreihe im RadioKulturhaus – und ungebrochen beliebt. In dieser Kooperation mit dem RSO Wien werden im Gespräch zwischen Christoph Becher und Teresa Vogl Orchesterstücke fundiert erklärt und sind dann zur Gänze live zu hören. Orchesterkonzert und kurzweiliger Musikunterricht für Fortgeschrittene in einem.

Do., 12.10.2017

ALEXANDER ZEMLINSKY

Die Seejungfrau/
Symphonische Dichtung (1902–1903)

Mi., 14.02.2018

JOSEPH HAYDN

Symphonie Nr. 59 A-Dur Hob. I/59
»Feuer-Symphonie« (1768)

Fr., 27.04.2018

FRANZ SCHUBERT

Symphonie Nr. 8 C-Dur D 944
»Große C-Dur-Symphonie« (1825)

Cornelius Meister

Dirigent

Beginn: jeweils 19.30 Uhr

Zielgruppe: Erwachsene

Informationen:

rso.orf.at, radiokulturhaus.orf.at

Musikverein Wien am@deus – Generalproben des RSO Wien

In dieser Projektreihe sind für die Schülerinnen und Schüler die »besten« Plätze ganz vorne im Parterre des Goldenen Saales reserviert, um in einem der schönsten Konzertsäle der Welt Orchester, Dirigenten und Solisten live zu erleben. Im Künstlergespräch »meet the artist« gibt es die Möglichkeit, mit unserem Chefdirigenten Cornelius Meister, den Musikerinnen und Musikern des RSO Wien, Solisten und Komponisten ins Gespräch zu kommen.

Zielgruppe: Oberstufe

Information und Anmeldung:

www.musikverein.at



Jugend an der Wien
Hinter den Kulissen der Opernwelt!

Rahmenprogramm mit Musikerinnen
und Musikern des RSO Wien

RICHARD WAGNER
Die Ring-Trilogie

Constantin Trinks *Musikalische Leitung*
Tatjana Gürbaca *Regie*

Rahmenprogramm:

November 2017

Generalprobenbesuche:

Hagen: 26.11.17, 19.00 Uhr

Siegfried: 27.11.17, 19.00 Uhr

Brünnhilde: 28.11.17, 19.00 Uhr

GAETANO DONIZETTI
Maria Stuarda

Paolo Arrivabeni *Musikalische Leitung*
Christof Loy *Regie*

Rahmenprogramm: 08.–17.01.18

Generalprobe: 17.01.18, 19.00 Uhr

GOTTFRIED VON EINEM
Der Besuch der alten Dame

Michael Boder *Musikalische Leitung*
Keith Warner *Regie*

Rahmenprogramm: 26.02.–14.03.18

Generalprobe: 14.03.18

Karten pro Generalprobenbesuch: € 5,-

Zielgruppe: 15+

Information und Anmeldung:

www.theater-wien.at

Jeunesse, Wiener Konzerthaus
So., 29.04.18

15.00 Uhr
Concertino

Schuberts großer Wurf

Von Liedern und großen Symphonien –
auf den Spuren von Franz Schubert
Eine Begegnung mit den Musikerinnen
und Musikern des RSO Wien, die Schuberts
großen Wurf, eine Symphonie mit vielen
Instrumenten und »unendlichen« Melo-
dien, zu neuem Leben erwecken.

Symphonie Nr. 8 C-Dur D 944

Leonard Eröd *Konzept, Dramaturgie*
Annemarie Mitterbäck *Konzept, Dramaturgie*
Cornelius Meister *Dirigent*

Zielgruppe: ab 9 Jahren

Information und Anmeldung:

www.jeunesse.at

Ein Projekt des ORF Radio-Symphonieorchester Wien,
der Jeunesse und des Wiener Konzerthauses





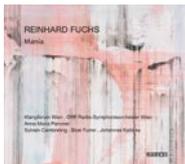
CD- & DVD-PRODUKTIONEN 2016/17

Capriccio



Antonín Dvořák
Die Geisterbraut
 Wiener Singakademie
 Cornelius Meister (D)

Kairos



Reinhard Fuchs
Mania
 Johannes Kalitzke (D)

ORF



RSO Wien spielt für Freunde (7)
 Gustav Mahler
 Pjotr Iljitsch Tschaikowsky
 Cornelius Meister (D)

ORF



Best of FM4 RadioSession
 Cornelius Meister (D)
 Gottfried Rabl (D)

ORF



Tanzmusik für Fortgeschrittene
 Cornelius Meister (D)

ORF



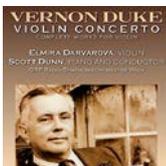
»Die Geträumten«
 Ein Film von
 Ruth Beckermann

Orfeo



Krenek
Orpheus und Eurydike
 Pinchas Steinberg (D)

Ulrich



Vernon Duke
Violin Concerto
 Elmira Darvarova (S)
 Scott Dunn (D)

Decca



Aida Garifullina
 Cornelius Meister (D)

EINE MUSIKALISCHE REISE DURCH EUROPA

A musical journey across Europe

Das ORF Radio-Symphonieorchester Wien öffnet zum zweiten Mal sein Schallarchiv. **Klangschätze aus einem halben Jahrhundert Orchestergeschichte und drei Jahrhunderten Musikgeschichte für reiselustige Musikliebhaber/innen.**

Die zwölf CDs führen durch die zwölf europäischen Länder Österreich, Ungarn, Tschechien, Russland, Polen, Estland, Finnland, Deutschland, Spanien, Großbritannien, Frankreich und Italien.

Die Box
mit 12 CDs



my **RSO II**
ORF RADIO SYMPHONIE
ORCHESTER WIEN

Preis: € 192,-; **15% Ermäßigung** für Freund/innen des RSO, Ö1 Club-Mitglieder und ORF RadioKulturhaus-Kartenbesitzer/innen. Bestellung und Information unter shop.orf.at oder **01 501 70-373**

Capriccio



ERSCHEINT
2017

Bohuslav Martinů
The Symphonies

Cornelius Meister (D)

Capriccio



ERSCHEINT
2017

Gustav Mahler
Das klagende Lied

Simone Schneider, Tanja Ariane Baumgartner,
Torsten Kerl, Adrian Eröd (S)
Cornelius Meister (D)

Dr. Christoph Becher
RSO-Intendant



Freundin des ORF Radio-Symphonieorchesters Wien

SILBERNE MITGLIEDSCHAFT

MITGLIEDSBEITRAG: € 33,-- / JAHR

- Besuch von Orchesterproben und anschließende Begegnung mit Orchestermusiker/innen, Dirigent/innen und Solist/innen (nach Verfügbarkeit)
- eine Gratis-CD pro Saison
- Ermäßigung auf zahlreiche Konzerte im Konzerthaus, Musikverein und Theater an der Wien
- 10 % Ermäßigung auf Konzertreisen bei Tourneen des Orchesters
- Sonderkonditionen bei CD-Veröffentlichungen des Orchesters im ORF-Shop über den Online-Shop: shop.ORF.at

Freundin des ORF Radio-Symphonieorchesters Wien

GOLDENE MITGLIEDSCHAFT

MITGLIEDSBEITRAG: € 333,-- / JAHR

Sämtliche Vorteile der Silbernen Mitgliedschaft +

- zwei Freikarten für ein ausgesuchtes Konzert pro Konzertsaison mit Pausenempfang
- exklusive Präsentation des Jahresprogramms des RSO vor der öffentlichen Bekanntgabe
- ein jährlicher exklusiver Event und Empfang mit Chefdirigent Cornelius Meister, Intendant Christoph Becher und ausgewählten Musiker/innen des Orchesters
- 25 % Ermäßigung auf Konzertreisen bei Tourneen des Orchesters
- auf Wunsch: Nennung im Saisonprogramm und auf der RSO-Website

UND SO WERDEN SIE MITGLIED:

rso.freunde@orf.at, T +43 1 501 70-345

Cornelius Meister
Chefdirigent und
Künstlerischer Leiter

ORF FREUNDIN des RSO

Freundin werden

Freundinnen und Freunde des **RSO**
genießen viele Vorteile und unterstützen
eines der besten Orchester der Welt!

Wir bedanken uns herzlich bei unserem
ersten Goldenen Mitglied, Herrn Josef Krupitza.

[rso.ORF.at/Freunde](https://rso.orf.at/Freunde)

RSO
ORF RADIO SYMPHONIE
ORCHESTER WIEN





CORNELIUS MEISTER

BIOGRAFIEN

CORNELIUS MEISTER CHEFDIRIGENT

Cornelius Meister, geboren 1980 in Hannover, ist seit September 2010 Chefdirigent und Künstlerischer Leiter des ORF Radio-Symphonieorchesters Wien. 2016 gewannen beide mit »Peter Grimes« den International Opera Award für die beste Produktion der Saison. Mit dem RSO Wien konzertiert er regelmäßig im Musikverein Wien und im Wiener Konzerthaus. Ausgedehnte Tourneen führen ihn nach Asien und durch Europa, u. a. zu den Salzburger Festspielen. Gemeinsam mit dem RSO Wien ist er im europäischen Rundfunk, im europäischen Fernsehen, auf CDs und im Internet präsent.

Seit 2017 ist er zusätzlich Erster Gastdirigent des Yomiuri Nippon Symphony Orchestra Tokyo. Im Sommer 2018 wird er von Wien als Generalmusikdirektor an die Staatsoper Stuttgart und zum Staatsorchester Stuttgart wechseln.

In Konzerten dirigiert Cornelius Meister u. a. das Concertgebouworkest Amsterdam, das City of Birmingham Symphony Orchestra, BBC National Orchestra und BBC Philharmonic, National Symphony Orchestra Washington, Mostly Mozart Festival Orchestra, Swedish Radio und Danish National Symphony Orchestra, Orchestre de Paris, Orchestre de l'Opéra National de Paris und Ensemble Intercontemporain, Orchestra di Santa Cecilia Rom, Tonhalle-Orchester Zürich und Orchestre de la Suisse Romande,

Deutsches Symphonie-Orchester und die Rundfunk-Sinfonieorchester von NDR, SWR und BR.

Mit 21 Jahren debütierte Cornelius Meister an der Hamburgischen Staatsoper, gefolgt von Einladungen an die Deutsche Oper Berlin, Semperoper Dresden, Theater an der Wien, New National Opera Tokyo, San Francisco Opera und Königliche Oper Kopenhagen. Seit 2012 dirigiert er an der Wiener Staatsoper, seit 2014 am Royal Opera House Covent Garden London, seit 2015 an der Mailänder Scala und 2018/19 wird er an der Metropolitan Opera New York debütieren.

Cornelius Meister studierte Klavier und Dirigieren in Hannover bei Konrad Meister, Martin Brauß und Eiji Ōue sowie am Mozarteum Salzburg bei Dennis Russel Davies, Jorge Rotter und Karl Kamper. 2005 bis 2012 Heidelberger Generalmusikdirektor, wurde er bereits 2007 für das »Beste deutsche Konzertprogramm« und seither mehrfach für seine Education-Projekte ausgezeichnet. Er spielt außerdem Cello und Horn. Als Pianist gab er Konzerte in Europa und in den USA und leitete Klavierkonzerte von Grieg, Liszt, Gershwin, Beethoven und Mendelssohn vom Flügel aus.

Weitere Informationen:
corneliusmeister.net

ORF RADIO-SYMPHONIEORCHESTER WIEN

Das ORF Radio-Symphonieorchester Wien ist ein weltweit anerkanntes Spitzenorchester, das sich der Wiener Tradition des Orchesterspiels verbunden fühlt. Chefdirigent und Künstlerischer Leiter ist seit 2010 Cornelius Meister. Das RSO Wien ist bekannt für seine außergewöhnliche Programmgestaltung: Häufig werden das klassisch-romantische Repertoire und Werke der klassischen Moderne in einen unerwarteten Kontext gestellt, indem sie mit zeitgenössischen Stücken und selten aufgeführten Werken anderer Epochen verknüpft werden.

Sämtliche Aufführungen werden im Rundfunk übertragen – insbesondere im Sender Österreich 1, aber auch im Ausland. Zudem kann man alle Konzerte des Orchesters eine Woche lang nach der Ausstrahlung weltweit übers Internet anhören. Durch eine wachsende Präsenz im europäischen Fernsehen und eine Kooperation mit dem Jugendsender FM4 erreicht das RSO Wien kontinuierlich neues Publikum. Rund 800 Fans unterstützen den Verein »Freundin des RSO«.

In Wien spielt das RSO Wien regelmäßig zwei Abonnementzyklen im Musikverein und Konzerthaus. Darüber hinaus tritt das Orchester alljährlich bei großen Festivals im In- und Ausland auf: Enge Bindungen bestehen zu den Salzburger Festspielen, zu den Wiener Festwochen, zum musikprotokoll im steirischen Herbst und zu Wien Modern. Tournée führen das RSO Wien regelmäßig nach Japan und China, zuletzt auch nach Thailand und Taiwan, darüber hinaus in die USA, nach Südamerika und

nach Deutschland unter anderem in die Berliner, Kölner und Essener Philharmonie. Seit 2007 hat sich das RSO Wien durch seine kontinuierlich erfolgreiche Zusammenarbeit mit dem Theater an der Wien als Opernorchester etabliert. Aber auch im Genre der Filmmusik ist das Orchester heimisch: Alljährlich dirigieren Komponisten, die mit dem Oscar für die beste Filmmusik ausgezeichnet wurden, das RSO Wien; 2012 spielte das RSO den Soundtrack zum Film »Die Vermessung der Welt« ein, 2016 wirkte es aktiv bei zwei Kinofilmen mit: dem auf der Berlinale preisgekrönten Film »Kater« von Händl Klaus und »Die Geträumten« von Ruth Beckermann.

Zu den Gästen am Dirigentenpult des RSO Wien zählten u. a. Alain Altinoglu, Leonard Bernstein, Ernest Bour, Christoph von Dohnányi, Christoph Eschenbach, Michael Gielen, Jakub Hrůša, Ingo Metzmacher, Andris Nelsons, Kirill Petrenko, Wolfgang Sawallisch, Giuseppe Sinopoli, Hans Swarowsky, Jeffrey Tate und Simone Young. Als Komponisten und Dirigenten leiteten u. a. Luciano Berio, Friedrich Cerha, Peter Eötvös, Hans Werner Henze, Ernst Krenek, Bruno Maderna und Krzysztof Penderecki das Orchester. Internationale Solistinnen und Solisten treten regelmäßig mit dem RSO Wien auf, unter ihnen Renaud und Gautier Capuçon, Martin Grubinger, Hilary Hahn, Patricia Kopatchinskaja, Gidon Kremer, Lang Lang, Sabine Meyer, Gabriela Montero, Anna Netrebko, Heinrich Schiff und Christian Tetzlaff.



Die umfangreiche Aufnahme­tätigkeit umfasst Werke aller Genres, darunter viele Ersteinspielungen von Vertretern der klassischen österreichischen Moderne und österreichischen Zeitgenossen. So entstand die CD-Reihe »Neue Musik aus Österreich« mit Orchesterwerken u. a. von Friedrich Cerha, die Gesamtaufnahme der neun Symphonien von Egon Wellesz, die Orchester­musik von Josef Matthias Hauer und Ersteinspielungen der Musik von Erich Zeisl. Zuletzt erschienen u. a. die 24-teilige CD-Box »my RSO« sowie viel gerühmte CDs mit Werken von Anton Bruckner, Richard Strauss und Béla Bartók. Im November 2016 ist »my RSO II – eine musikalische Reise durch Europa«, eine Box mit 12 CDs und Werken aus 12 europäischen Ländern, erschienen.

Das RSO Wien hat ein breit angelegtes Education-Programm ins Leben gerufen. Dazu gehören Workshops für Kinder und

Jugendliche sowie die Reihen »Mitten in my RSO«, »my RSO Musiklabor« und »Klassische Verführung«. Bereits seit 1997 werden jedes Jahr hochbegabte Musiker und Musikerinnen in die RSO-eigene Orchesterakademie aufgenommen. Regelmäßig spielt das RSO Wien die Abschlusskonzerte der Dirigentenklassen der Musikuniversität Wien. 2013 wurde das Musikvermittlungsprojekt »My RSO – Greatest Hits for Contemporary Orchestra« mit dem Bank Austria Kunstpreis ausgezeichnet.

Das RSO Wien ging 1969 aus dem Großen Orchester des Österreichischen Rundfunks hervor. Unter seinen Chefdirigenten Milan Horvat, Leif Segerstam, Lothar Zagrosek, Pinchas Steinberg, Dennis Russell Davies, Bertrand de Billy und Cornelius Meister vergrößerte das Orchester kontinuierlich sein Repertoire und sein internationales Renommee.

ORCHESTERMITGLIEDER

Konzertmeister/innen

Peter Matzka
 Maighr e ad McCrann
 Franz-Markus Siegert
 Kristina  uklar

1. Violine

Wei-Ping Lin
 Michael Snyman
 Willem De Swardt
 Jussuf Karajev
 Geert Langelaar
 Zhanna Li
 Violaine Padilla (*Karenz*)
 Jue-Hyang Park
 Barbara Schenzel
 Ana s Tamisier
 Monika Uhler
 Peter Uhler
 M ty s Andr s (*OA*)
 Tudor Florian Padurar  (*OA*)

2. Violine

Ririko Sonneleitner
 Marianna Oczkowska
 Aileen Dullaghan
 Steven Michael Mohler
 Frosina Bogdanoska
 Barbara Chom a
 Rudolf Mayrhofer
 Boris Pavlovsky
 Johannes Pfliegerl
 Sibylle Wurzinger-Gund
 Iva Yablanska
 Eirina Belomazova
 Tomomi Ganchiku (*OA*)
 N. N. (*OA*)

Viola

Mario Gheorghiu
 Yoshiko De Swardt
 Tomas Bumbal
 Julia Puchegger
 (*derzeit in Karenz*)
 Matthias Schnorbusch
 (*Karenzvertretung*)
 Martin Edelmann
 Raphael Handschuh
 Wilhelm Klebel
 Martin Kraushofer
 Paul Rabeck
 Catharina
 Stenström Langelaar
 Sanae Akita (*OA*)
 Andrea Stadler (*OA*)

Cello

Michael Hammermayer
 Julia Schreyvogel
 Raffael Dolezal
 Solveig Nordmeyer
 Petra Hartl
 Johannes Kubitschek
 Till-Georg Sch ssler
 Peter Wolf
 Marta Kordykiewicz (*OA*)
 Christophe Luciani (*OA*)

Kontrabass

Sorin Constantin Orcinschi
 Michael Pistelok
 Rudolf Illavsky
 Bernhard Ziegler
 Friedmar Deller (*Karenz*)
 Pawel Dudys
 (*Karenzvertretung*)
 Harald J ch
 Albert Vi as Terris (*OA*)
 Arisa Yoshida (*OA*)

Flöte

Raimund Weichenberger
 Andreas Planyavsky
 Felix Lielacher
 Edwin Stemberger

Oboe

Thomas H niger
 Richard Zottl
 Gernot Jöbstl
 N. N.

Klarinette

Siegfried Schenner
 Johannes Gleichweit
 Martin Fluch
 Thomas Obermüller

Fagott

David Seidel
 Marcelo Padilla
 Martin Machovits
 Leonard Eröd

Horn

Peter Keserű
 Peter Erdei
 Erwin Sükar
 Matthias Riess
 Johann Widihofer
 N. N.

Trompete

Johann Plank
 Peter Fliecher
 Christian Hollensteiner
 Franz Tösch

Posaune

Sascha Hois
 Peter Oberrauch
 Christian Troyer
 Johannes Pietsch
(derzeit in Karenz)
 Simon Wildauer
(Karenzvertretung)

Tuba

Rainer Huss

Schlagwerk

Josef Gumpinger
 Patrick Prammer
 N. N.
 N. N.

Harfe

Anna Verkholantseva

Betriebsrat

Bernhard Ziegler
 Erwin Sükar *(Stellvertreter)*

Künstlerischer Beirat

→ siehe rso.orf.at

RSO WIEN TEAM**Chefdirigent und
Künstlerischer Leiter**

Cornelius Meister

Orchesterintendant

Dr. Christoph Becher

Orchesterbüro

Elfriede Mikuss
*(Assistenz Intendant
 und Chefdirigent)*
 Christian Edlinger
(Leitung)
 Igor Chomča
(Disposition)
 Veronika Hartl
*(Kommunikation,
 Marketing, Webredaktion –
 derzeit in Karenz)*
 Laura Thelen
(Karenzvertretung)
 Isabella Henke
(Presse)
 Eveline Mum
*(Produktionen, Tournee-
 management, Education)*
 Regina Eichblatt
(Finanzen, Verträge)
 Thomas Hazuka
 Michael Ramsauer-Müller
(Orchesterwarte)
 Irene Frank
 Michael Radanovics
 Gottfried Rabl
(Notenarchiv)

ORCHESTERAKADEMIE

Die Vorreiterrolle, die das ORF Radio-Symphonieorchester Wien mit der Gründung seiner Orchesterakademie 1997 eingenommen hat, besteht nach wie vor. Österreichweit ist sie die einzige Institution dieser Art und bietet besonders begabten jungen Musiker/innen die Möglichkeit, im RSO Wien mitzuwirken. Unterstützt und begleitet von den RSO-Musiker/innen erweitern sie in der täglichen Probenarbeit und bei zahlreichen Konzerten ihr Repertoire von zeitgenössischer Musik. Auf diese Weise werden junge Orchestermusiker/innen nicht nur mit traditionellen Spielweisen bekanntgemacht, sondern auch mit außergewöhnlichen Spieltechniken.

Darüber hinaus gehört die Begegnung mit international renommierten Komponist/innen zum Alltag dieses Klangkörpers, der sich vorwiegend der Pflege der Moderne widmet. Auch Kontakte zu Festivals wie Wien Modern, musikprotokoll u. v. a. eröffnen den angehenden Orchestermusiker/innen neue berufliche Möglichkeiten.

Insgesamt stehen zehn Stellen für die Nachwuchsmusiker/innen in den Streichergruppen zur Verfügung. Nach erfolgreich absolviertem Probespiel erhalten die Musiker/innen Halbjahresverträge. In manchen Fällen kann die Gesamtzeit auf dreieinhalb Jahre ausgedehnt werden. Viele der Absolvent/innen haben sich Positionen bei renommierten Orchestern erspielt, einige von ihnen konnten sich für das RSO Wien qualifizieren. Der ORF leistet damit einen erheblichen Beitrag zur Heranbildung von Musiker/innennachwuchs.

Information und Bewerbung: rso.orf.at



Die Ö1 Club-Kreditkarte von Diners Club.

Exklusiv und kostenlos* für Ö1 Club-Mitglieder
und alle, die es werden wollen.

Anmeldung und Umstieg jederzeit möglich!

* Voraussetzungen und Bestellungen
in oe1.ORF.at/kreditkarte

ORF. WIE WIR.



Abo 2017/18

Wählen Sie aus der Vielfalt!

Klassik

Jazz

World & Pop

Film & Literatur

Neue Musik



schulz-schultz - Foto: Andreas Knapp



WIENER KONZERTHAUS

20 JAHRE
RADIOKULTURHAUS

....

Willkommen
im Jubiläumsjahr!

Jetzt die besten Veranstaltungen
als Video-Livestream auf
radiokulturhaus.ORF.at

RADIOKULTURHAUS

SENDESAAL

RADIOCAFE



BILDER IM KOPF

02.11. HENZE: DAS FLOSS DER MEDUSA

09.11. MESSIAEN: TURANGALILA SYMPHONIE

WIEN MODERN 30

31. 10. BIS
01. 12. 2017

WWW.WIENMODERN.AT

WIEN
KULTUR

BUNDESKANZLERAMT ÖSTERREICH
KUNST

kapsch >>>
challenging limits

ERSTE
MitarWERT Sponsoring

SAISON 2017–18

UNSERE OPERNWELT ENTDECKEN

Mozart

DIE ZAUBERFLÖTE

René Jacobs | Torsten Fischer
Akademie für Alte Musik Berlin | Arnold Schoenberg Chor
Sophie Karthäuser, Sebastian Kohlhepp,
Daniel Schmutzhard, Nina Minasyan, Dmitry Ivashchenko
Premiere: 17. September 2017

Berg

WOZECK

Leo Hussain | Robert Carsen
Wiener Symphoniker | Arnold Schoenberg Chor
Florian Boesch, Lise Lindstrom, John Daszak,
Ales Briscsein, Stefan Cerny, Natalia Kawalek
Premiere: 15. Oktober 2017

Wagner

DIE RING-TRILOGIE

Constantin Trinks | Tatjana Gürbaca
RSO Wien | Arnold Schoenberg Chor
Samuel Youn, Daniel Brenna, Ingela Brimberg,
Aris Argiris, Martin Winkler, Marcel Beekman,
Daniel Johansson, Liene Kinča, Stefan Kocan

HAGEN

Premiere: 1. Dezember 2017

SIEGFRIED

Premiere: 2. Dezember 2017

BRÜNNHILDE

Premiere: 3. Dezember 2017

Donizetti

MARIA STUARDA

Paolo Arrivabeni | Christof Loy
RSO Wien | Arnold Schoenberg Chor
Alexandra Deshorties, Marlis Petersen,
Norman Reinhardt, Tobias Greenhalgh, Stefan Cerny
Premiere: 19. Jänner 2018

Händel

SAUL

Laurence Cummings | Claus Guth
Freiburger Barockorchester
Florian Boesch, Anna Prohaska, Jake Arditti,
Andrew Staples, Giulia Semenzato
Premiere: 16. Februar 2018

von Einem

DER BESUCH DER ALTEN DAME

Michael Boder | Keith Warner
RSO Wien | Arnold Schoenberg Chor
Katarina Karneus, Russell Braun, Raymond Vey,
Adrian Eröd, Markus Butter
Premiere: 16. März 2018

Britten

A MIDSUMMER NIGHT'S DREAM

Antonello Manacorda | Damiano Michieletto
Wiener Symphoniker | Anett Fritsch, Bejun Mehta, Tareq Nazmi,
Mirella Hagen, Natalia Kawalek, Rupert Charlesworth
Premiere: 15. April 2018

Schostakowitsch | Tschaiakowsky | Skrjabin

DIE MÖWE (BALLETT)

John Neumeier
Hamburg Ballett | Wiener KammerOrchester
Premiere: 7. Mai 2018

ABOS 2017–18
JETZT ERHÄLTlich!
abonnement@theater-wien.at
Tel. +43 (0)1 588 30-2903
www.theater-wien.at

Änderungen vorbehalten





AMBASSADOR HOTEL

THE PLACE TO BE – THE PLACE TO LIVE

Seit mehr als 100 Jahren überzeugt das Ambassador Hotel mit zeitloser Eleganz und Wiener Charme, von dem sich bereits Persönlichkeiten wie Franz Lehár und Giuseppe Di Stefano inspirieren ließen. Konzerthaus, Musikverein, Staatsoper und zahlreiche Sehenswürdigkeiten befinden sich in unmittelbarer Nähe des Hotels.

Entspannen Sie in einem der 85 geräumigen Zimmer oder in den luxuriösen Apartments, und erleben Sie Komfort auf höchstem Niveau.

THE PLACE TO BE – THE PLACE TO EAT

Die Bar im eindrucksvollen Atrium ist der ideale Ort um ein Glas Champagner, erlesene Weine oder einen Snack zu genießen. Im Restaurant mit Schauküche und Wintergarten werden saisonale Spezialitäten sowie Klassiker der Österreichischen Küche serviert.

www.ambassador.at

Kärntner Straße 22 / Neuer Markt 5 • 1010 Wien, Österreich
Tel: +43/1/961 61-0 • Restaurant: +43/1/961 61-161
E-Mail: office@ambassador.at • Fax: +43/1/513 29 99
Facebook & Instagram: [HotelAmbassadorVienna](https://www.facebook.com/HotelAmbassadorVienna)





SZIGETI

SEKTKELLEREI · GOLS

ICH WILL
SEKT

www.szigeti.at

Der Grüne Veltliner Brut
besticht durch seine
schöne Goldfarbe. Delikate
Apfelaromen und charak-
teristische, weiße Pfeffernote sind
typisch für unseren Sekt.

RSO WIEN ABREIHEN

MUSIKVEREIN WIEN

Sa., 14. 10. 17
Cherubini/Auerbach/Zemlinsky

Do., 09. 11. 17
Messiaen

Fr., 23. 02. 18
Bruckner/Von Einem

Fr., 06. 04. 18
Schuller/Zimmermann/Dvořák

Do., 07. 06. 18
Sibelius/Bernstein

→ Alle Konzerte um 19.30 Uhr

Kartenkauf

**Musikverein
Gesellschaft der Musikfreunde in Wien**
Musikvereinsplatz 1
1010 Wien
T +43 1 505 81 90
F +43 1 505 81 90-94
Kartenbüro: tickets@musikverein.at



GESELLSCHAFT DER MUSIKFREUNDE IN WIEN

WIENER KONZERTHAUS

Do., 19. 10. 17
Schlee/Prokofjew/Schostakowitsch

Do., 02. 11. 17
Henze

Fr., 12. 01. 18
Von Einem/Deutsch/
Schwertsik/Gruber/Cerha

Do., 15. 02. 18
Haydn/Hosokawa/Strawinsky

Fr., 13. 04. 18
Thorvaldsdottir/Bartók/Tschaikowsky

So., 06. 05. 18
Gershwin/Schönberg/Ives/Zimmermann

Do., 14. 06. 18
Furrer/Mahler

→ Alle Konzerte um 19.30 Uhr

Kartenkauf

Wiener Konzerthaus
Lothringerstraße 20
1030 Wien
T +43 1 242 00-2
F +43 1 242 00-110
Kartenbüro: ticket@konzerthaus.at

wiener  konzerthaus

%

Ermäßigung für Freund/innen des RSO und Ö1 Club-Mitglieder:

auf bis zu zwei Einzelkarten pro Konzert des RSO Wien mit Beginn des regulären Vorverkaufs (telefonisch, per Mail oder direkt an der Kassa des Veranstalters)

VERANSTALTER/INFORMATION

VERANSTALTER

Jeunesse

Bösendorferstraße 12
1010 Wien
T +43 1 505 63 56
www.jeunesse.at

ORF RadioKulturhaus

Funkhaus Wien
Argentinierstraße 30a
1040 Wien
T +43 1 501 70-377
radiokulturhaus.orf.at

Theater an der Wien

Linke Wienzeile 6
1060 Wien
T +43 1 588 85
www.theater-wien.at

Wien Modern

Lothringerstraße 20
1030 Wien
T +43 1 242 00
www.wienmodern.at

Brucknerhaus Linz

Untere Donaulände 7
4020 Linz
T +43 732 761 20
www.brucknerhaus.at

HERBSTGOLD – Festival in Eisenstadt

Schloss Esterházy, Esterházyplatz 5
7000 Eisenstadt
T +43 2682 65 0 65
www.herbstgold.co

musikprotokoll

im steirischen herbst
ORF Landesstudio
Steiermark
Marburger Straße 20
8042 Graz
T +43 316 470-0
www.steirischerherbst.at
musikprotokoll.orf.at

Salzburger Festspiele

Herbert-von-Karajan-Platz 11
5010 Salzburg
T +43 662 80 45-500
www.salzburgfestival.at

INFORMATION

ORF Radio-Symphonieorchester Wien

Argentinierstraße 30a
1040 Wien
T +43 1 501 01-18420
rso-wien@orf.at
rso.ORF.at

Freundin des RSO

Information und Anmeldung:
T + 43 1 501 70-345
rso.freunde@orf.at
rso.ORF.at/Freunde

Like us on 

IMPRESSUM

Für den Inhalt verantwortlich: Dr. Christoph Becher

Programmtexte: Dr. Christoph Becher, Dr. Karin Bohnert, Mag. Eva Teimel, Mag. Walter Weidringer

Redaktion: Eveline Mum, Mag. Laura Thelen

Grafik Design: Elisabeth Pirker/OFFBEAT

Lektorat: Roman Stoiber

Fotos: Rosa Frank (Cover, S. 2, 15, 19, 25, 29, 34, 38, 41, 44, 47, 50, 77, 92), Thomas Ramstorfer (S. 4, 5),

Nancy Horowitz (S. 7), Paolo Roversi (David Fray S. 8), Harald Hoffmann (Ingo Metzmacher S. 8),

Julia Wesely (Khatia Buniatishvili S. 8; S. 63, 64, 65, 68, 69), Marco Borggreve (Gustavo Gimeno S. 8;

Matthias Goerne, Håkan Hardenberger S. 9; S. 74), John Storgårds (Marco Borggreve S. 9),

C. Y. Mavropoulos (Marlis Petersen S. 9), Eveline Mum (S. 66)

Cover: Peter Matzka, 1. Konzertmeister

Produktion/Druck: Paul Gerin GmbH & Co KG, Gerinstraße 1–3, 2120 Wolkersdorf

Medieninhaber und Herausgeber: Österreichischer Rundfunk, 1040 Wien, Argentinierstraße 30a

Stand: April 2017, Änderungen vorbehalten





Österreichische Post AG
Info.Mail Entgelt bezahlt